WiesbadenerZeitung

Verlag und Schriftleitung: Wieshaden, Rabnhofstraße 33. Annahmestellen der Auzeigen

Wieshaden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Ferusprecher; Sammelnummer 59931. Postscheck-Konto Nr. 1870 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassanische Landerbank, Wiesbaden Bezogspreis: monathch BM 2. - Furnel. 35 Rpf. Tragechilm, durch die Port BM 2. - teimehl.

26 Rpf. Pasternangsgebühr; runsgl. 36 Rpf. Bestellerbf. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postant und den Annahmestellen. Erscheinungeweise säglich (sidier an Sonn- und Feiertagen).

Nummer 39

Mittwoch, den 16. Februar 1944

Preis 10 Rpf.

"Die erleben Zeiten wie 1940!"

Deutsche Kampfgeschwader greifen London an

DNB. Sei einem Kampigeschwader im Westen. It Februar (PK.) Ein Februarabend an der Werküste. Dunkel und schweigsam liegen unter Stadte und Stellungen, Batterien und Bunker. dröhnendem Lärm brummen die Motore der howeven Kampfflugzeuge. Eng aneinandergehangt Verband, schleppt seine Bomben, schwere er, Minen, Brandbomben zu tausenden. Blick of the und Höhensteuer, stimmt! Dann neigen sich the Flüchen, schieben in die Kurve. Der Verband ident sich, abgestimmt in Zeit und Höhe, ein in den Franklichen der Stelle und Höhe, ein in den Franklichen der Stelle und Höhe, ein in den Franklichen der Stelle und Besch trogen Strom der Bomber, die nach London filegen. Der Anflug bringt nichts Besonderes, Dort blinkt Kanal und verschwimmt mehr und mehr in at und Tiefe. Atemmasken auf! Unsere Augen Harren in die Nacht, suchen!

Der Himmel wölbt sich hoch und sternenklar; ter Blick vom Gefechtsturm nach oben.

Die englische Kuste! Etwas Flak und in der Ferne trsten Scheinwerfer, Rechts querab sieht eine Pale Wolkenbank. Schwarz huscht ein Schatten tur uns zu — Nachtjäger, Kurvend fegt die Mahaine heran. Rot und grün pendein ein paar Leucht-

Scheinwerfer bauen ihre Lichtnetze, Brandschein leachier uns entgegen, schwerste Sachen hängen later den Rümpfen, sie müssen dahin. "Dahin", das das Gebrodel aus Licht, Leuchtkugeln und Flak, le der Raum Groß-London.

Die erleben wieder Zeiten wie 1940", ruft der mmandeur und Ritterkreuzträger seinen jungsten Briatzungen zu.

Der Staffelkapitän vorn auf dem Flugzeugführeratt ist kühl und besonnen. Schon 160 mal ist er auf kars nach Westen geflogen. Will was heißen! Kurvend

250 Abschüsse

Bauptmann Barkhorn rückt in die Reihe der besten deutschen Jagdflieger ein

Berlin, 16. Februar. Hauptmann Gerhard trkhorn, der 24jährige Kommandeur einer apfgruppe, war am 13. Februar wieder fünfmal ter im Luftkampf. Ihm gelang damit als drittem Alschem Jagdflieger der Abschuß von 256 feindthen Flugzeugen.

Außer rund 20 Schlachtflugzeugen und 20 mehrrigen Bombern handelt es sich bei allen übrigen Von Hauptmann Barkhorn abgeschossenen Maausschließlich um Jagdflugzeuge, von denen 46 von britisch-nordamerikanischem Baumuster

Die Laufbahn des Hauptmanns Barkhorn als Jagdfleger begann am Kanal. 21mal flog er gegen Eng-Seine großen Erfolge errang er aber im gegen die Sowjets. Nach 64 Abschüssen de er im August 1942 mit dem Ritterkreuz des then Kreuzes ausgezeichnet. Im Jahre 1943 verhm der Führer das Eichenlaub zum Ritter-Neue große Leistungen konnte Barkhorn, der Act der Königsberger HJ. stammt, im letzten Viertel-Volbringen. Scit November hat er weitere 70 Solitifugzeuge abgeschossen, und sechs bis sieben baiege an einem Tage sind in dieser Zeit keine

Außer seinen Abschußerfolgen fügte Hauptmann echorn dem Feind in Ost und West in rund 500 efficien große Verluste zu. Nicht weniger als Mai startete er gegen den Feind und steht damit

arbeitet sich das Kampfflugzeug heran. Zwischen den Bründen leuchtet aus der Tiefe aus Tausenden von Stellen das Sprühen der Bomben. Kameraden werfen! Eng spreßt der junge Beobachter das Gesicht an die Kanzelscheibe, verfolgt die Flakwolken und das Blitzen, das sich Herantasten, das Näherrücken. Im Sturm drückt der Flugzeugführer weg, scharfe Kurve, der Horizont schaukelt, Bründe und Lichtdome schelnen von oben, von der Seite auf uns zuwachsen zu wollen. Der Dresdoer aus der Wanne meldet sich: "Macht die Bombenklappen auf!" Langsam öffnen sich die Flächen. Es ist so weit. -Da - "Nachtjäger rechts querab - von hinten anfliegend". Oder war es nur eine schwarze unschuldige Flakwolke? Noch einmal heran ans Ziel. -Diese Minuten scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Eisern peilt der Funker noch einmal. Wir liegen richtig. Klifrend meldet in der Eigenverständigung eine Stimme: "Ich werfe!" B. hat nur noch Augen für Docks und City, Erster Einschlag, ein Aufsprühen, gut; zweiter Einschlag - eine Brandwolke, die sich ausbreitet und anschwillt - und dann die ganze fallende Serie.

Die Abwehr wird heftiger, konzentrischer. Der Oberfeldwebel auf dem Funkersitz, ein bedächtiger, tüchtiger Schwabe aus der Stuttgarter Gegend, sieht zuerst, was sich hinten tut. Den Rummel kennt er aus seinen 150 Englandeinsätzen. Die Flak springt im Gruppenschießen heran. Tak - tak hinten Wolken. Im Detonationsdruck rüttelt die Maschine, dann sind auch die Scheinwerfer zur Stelle. Kurven und noch einmal Kurven. Das Flugzeug ist leicht geworden durch den Wurf, beweglich, stürzt und steigt, bewährt sich glänzend, wir kommen aus dem Zauber, gehen auf Heimatkurs. Hinter uns leuchten die Brande. Ein Kamerad hat mit einem einzigen Wurf eine gewaltige Explosion mit einem Rauchpilz von 1500 m Höhe hochgestampft. Wir über-



PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Kaiser (Wb.)

Schwere "Koffer" für die Sowjets Ferne Feindziele werden beschossen

fliegen die französische Küste. Mit minutiöser Pünktlichkeit sind wir über dem Platz.

Um den großen Kartentisch drängen sich die Manner, in Schwimmwesten und im Blau ihrer Kanalanzuge, die Taschen noch vollgepackt mit Signalmunition, Notverpflegung und Verbandspäckchen. Besatzung kommt auf Besatzung, meldet.

Der ganze Verband ist ohne Verlust zurückgekom-men. Wir freuen uns. An der Wand hängt das Verbandsschild, ein Stück Heimat. Alle Verbände haben eine Stadt oder einen Gau aufgenommen in ihre Wappen und Zeichen. Ein Stück Heimat, für die sie fliegen, nach England, nach London

Kriegsberichter Dr. Haraid Jansen

Sie rühmen sich noch ihres Verbrechens

London gesteht die Bombardierung der Abtei Monte Cassino ein

den anglo-amerikanischen Kriegsverbrechern kein betretenes Schweigen erwartet hatte, so verdient doch vor aller Welt festgehalten zu werden, daß der britische und amerikanische Nachrichtendienst sich in zahlreichen Meldungen rühmt, das altertümliche Kloster Monte Cassino durch Bombenangriffe vernichtet zu haben. So melden sie mit verbrecherischem Stolz, daß große Rauchsäulen über dem Kloster aufstiegen und die Erde erschütterte, als die gewaltigen Bomben auf die Abtei selbst fielen. Sie sehämen sich auch nicht, festzustellen, daß die Beschießung dieses katholischen Heiligtums auf dem Monte Cassino auf alliierter Seite "sympathische Aufnahme gefunden" habe.

Kz. Die Anglo-Amerikaner kämpfen, wer kennt nicht diese heuchlerische Propagandaphrase, für alles Schöne und Gute, vor allem natürlich für die Religion und die konfessionellen Gemeinschaften. Roosevelt und Churchill lassen sich mit dem Gebetbuch fotografieren und erst kürzlich wurde berichtet, daß alte Gangsterhäuptling aus Washington seinen Mal startete er gegen den Feind und steht damit Soldaten Bibein mit auf den Augen die Zeit an der Spitze aller deutschen Jagdflieger. Soweit die Lüge, die Heuchelei, die Phrase, Daß die

Stockholm, 16. Februar, Wenn man auch von Wirklichkeit ganz anders aussieht, haben die Bombenwürfe auf den Kölner Dom, und eben erst wieder auf den Sommersitz des Papstes gezeigt. Wer noch im Zweifel darüber war, solche Leute soil es ja im Ausland immer noch geben, daß es sich hier um absichtliche Vernichtungsakte handelt, wird durch die Beschießung und Bombardierung der weltberühmten Abtel Monte Cassino eines anderen belehrt. Barbaren, die weder Achtung vor den geistigen, noch vor den künstlerischen Schätzen Europas besitzen. Gangster, denen das Zerstören, Vernichten und Töten zum persönlichen Bedürfnis geworden ist. Die deutsche Führung war sich der Gefahr, die der Wiege des Benediktinerordens, dieser Hochburg mittelalterlicher Wissenschaft drohte, von vornherein klar. Obwohl das Kloster auf einem Berge von größter strategischer Bedeutung liegt, wurde es von uns weder als Beobachtungsstand benutzt, noch als Verteidigungsanlage ausgebaut, eine Tatsache, die dem Gegner bekannt war. Was bedeutet es schon für diese amerikanischen Kulturvernichter, bei denen Neger Bachmusik im Jazztempo spielen dürfen, daß Monte Cassino, eines der ehrwürdigsten Denkmale europäischen Geistes darstellt? Ein Ort, an dem Altertum und Mittelalter, Süden und Norden. hellenistisch-römischer und germanischer Geist eine innige Verbindung eingingen. Was wissen sie von dem Langobarden Paul Warnefried, dem Ratgeber Karls des Großen, der hier, noch vöilig in den Sagen seines Volkes befangen, die Historia Langobardorum schrieb, was wissen sie von Thomas von Aquin, der aus der Abtei Monte Cassino hervorging. Zum Glück haben die deutschen Truppen die beweglichen Kunstschätze, die in der Abtei untergebracht waren, rechtzeitig geborgen. Ohne diese Vorsichtsmaßnahmen wäre nun auch dieses unersetzliche Kulturgut — darunter Schriften von Tacitus und Cicero — dem anglo-amerikanischen Vernichtungswahn zum Opfer gefallen. Und das alles ohne jede militärische Notwendigkeit. Ein beispielloses Verbrechen. Wie anders kämpft da der deutsche Soldat. Keine der herrlichen französischen Kathedralen fiel während des Westfeldzuges den deutschen Bomben und Granaten zum Opfer und als der Dom von Rouen von Flammen bedroht war, griffen deutsche Soldaten ein und wandten die Gefahr ab. Mag die anglo-amerikanische Hetze auch heute noch manchem

Ein Ausschnitt aus den harten Kämpfen um Aprilia

Stoßtrupp überwindet 120 Engländer

4 16. Februar. (Funkmeldung.) (PK.) Bei Kampfen im Landekopf von Nettuno hat die hnung des Punktes 72, ostwärts Aprilia, beson-Anstrengungen gefordert, wobei es zu dramati-n Auseinandersetzungen zwischen den stürmendeutschen Panzergrenadieren, den sie unterenden Sturmgeschützen und der sehr starken schen Besatzung kam. Eine kleine Kampfgruppe, bei diesem Angriff zunächst unter dem Befehl Leutnants W. stand, hatte zweimal versucht, mit deristischen Mitteln an einen zah verteidigten enkt, der sich um eine Gehöftgruppe herumberanzukommen, war aber beide Male nicht tadgultigen Erfolg gelangt. In einem für die chen Infanteristen sehr schwierigen Augenblick einige Sturmgeschütze heran. Unter ihrem gelang es, den Angriff wieder bis auf wenige an die Häusergruppe heranzutragen. Aus zehn, ist und schließlich nur noch aus drei Meter erhung schossen sieben deutsche Sturmgeschütze die Gehöfte und die berstenden Mauern hinein. aber mußten die Grenadiere, die im Laufe der 4n 24 Stunden bereits viermal zu Stoßtruppnehmungen angetreten waren, zum fünftenmal in die letzte Entscheidung zu erzwingen.

er nur ein paar Mann stüpmten sie mit wüten-Springen auf die Hauseingange zu. Immer noch h aus den Fenstern der ersten Stockwerke die auf die Stürmenden. Aber da sind sie auch mitten unter den Engländern und schlagen in Handgemenge mit ihnen herum. Auf einen Entrernung gehen die Pistolen los, zischen die Bat Peitschend an den Köpfen vorbei. Spaten. Beitschend an den Kopten vorden krachend ber Schlagwaffe benutzt werden, fahren krachend Die Garben der Maschinengewehre zischen berum. Das ist den Briten zuviel. Das Feuer durmgeschütze hat sie weich gemacht und der der deutschen Infanterie hat ihnen bei letzten Ansprung das Rückgrat gebrochen. im hin- und herwogenden Kampf treffen ating Reserven auf dem Schauplatz des Nah-Englander aus der Hand geschossen, aber droht er mit seinem Zeltstock, den er in der Bland Einem Feldwebel wird die Pistole von in Hand trägt und ruft in die von Feuerstößen ckte Nacht: "Warte nur, du Lump, ich hole

Und sie haben ihn herausgeholt und die Augen der Grenadiere werden immer größer, als sie zählen und jetzt erst merken, wie stark dieser Stützpunkt besetzt war. Ein Major und fünf Offiziere werden gefangengenommen und allmählich sind es 120 Mann. die die Grenadiere und Sturmgeschützmänner den Gehöften zusammenholen. Auch diesmal ist wieder durch eine Minderzahl, die nicht locker ließ, die immer wieder zum Sturm ansetzte und schließlich die Unterstützung der todesmutig vorfahrenden Sturmgeschütze fand, eine starke Stellung aufgebrochen worden, obwohl sich die Briten über zwel Stunden lang zäh wehrten.

Kaum sind die Gehöfte freigekämpft, da kommen durch die Nacht auch schon die feindlichen Panzer heran. Jetzt sind die Sturmgeschütze nicht mehr da, die an einer anderen Stelle gebraucht werden, um dort den Angriff weiter nach vorn zu tragen. Aber zwei Pakgeschütze sind nachgezogen worden. Nun beginnt ein wildes Spiel um die günstigste Schußposition. Immer wieder werden die beiden Paks um die Häuser herumgezogen, um die feindlichen Panzer aus der Flanke packen zu kön-Da wird der erste "Sherman" getroffen, Drei Schuß hat die Pakbedienung gebraucht, um ihn zu erlegen. Dann brennt auch der zweite Panzer lichterloh und die drei andern drehen ab. Sie erkennen, daß der Stützpunkt verloren ist, daß dort oben kein Brite mehr sitzt, sondern die deutschen Grenndiere. Höhe 72 ist ein Eckpfeiler der deutschen Abwehrfront geworden und sie bleibt es zwei Tage lang, bis unsere Linien vorverlegt werden konnten. Kriegsberichter Lutz Koch.

Neguskrieger in Süditalien

Rom, 16. Februar. (Funkmeldung) Wie der römische Nachrichtendienst meldet, sollen in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten süditalienischen Gebiet jetzt auch abessinische Truppen eingesetzt werden.

Für den ehemaligen König und Kaiser von Aethiopien, Victor Emanuel, sowie für den ehemaligen Herzog von Addis Abeba, alias Badoglio, dürfte es ein ungemein erhebender Augenblick sein, wenn die neuen abessinischen Herren eintreffen, bemerkt der römische Rundfunk hierzu.

"Bari — ein zweites Pearl Harbour"

Europäer die Einsicht verdunkeln; vor der Ge-schichte werden diese plutokratischen Gangster für

alle Zeiten als Kulturschänder gebrandmarkt bleiben.

Genf. 16. Februar. Die verheerenden Wirkungen, die der schwere Schläg auslöste, den die deutsche Luftwaffe gemäß OKW.-Bericht in der Nacht zum 14. Dezember v. J. gegen anglo-amerikanische Schiffsansammlungen im süditalienischen Nachschubstützpunkt Bari richtete, wollten die USA. bisher nicht wahr haben. Wohl gestanden sie längere Zeit später "schwere" Verluste ein, aber nur spärlich sickerten einige Nachrichten über die wirklichen Schiffsver-

Nunmehr ist die amerikanische Wochenschrift "Time" zu der Peststellung in der Lage, daß der ge-nannte deutsche Luftangriff auf Bari "der größte Schlag gewesen ist, den die USA.-Streitkräfte seit Pearl Harbour erlitten haben"

Noch bedenklicher aber sel, daß auch diesmal die Einzelheiten und die wahren Verluste, die "sehr hoch" waren, dem USA.-Volk verschwiegen werden. Als dann nach Wochen die Zeitung "Washington Post" es wagte, den Umfang der Katastrophe wenigstens anzudeuten, da habe Stimson in einer Pressekonferenz über diese unerhörte Diskretion getobt, Erklärungen verweigert und die Konferen kurz unterbrochen. "Wenn", sagt "Time", das USA.-Volk die Ueberzeugung gewinnen sollte, daß man ihm die wahre Lage nicht zu sagen wagt, dann wäre es noch schlimmer als Pearl Harbour und Bari.

Ein Mythos versinkt

Von Professor Dr. Johann v. Leers

Es ist nicht uninteressant, im Augenblick ältere nordamerikanische Pressellußerungen sich vorzuhalten. Am 1. Dezember 1939 etwa schrieb Senator Vandenberg: "Ich hoffe, daß mein Vaterland nicht mehr die blutbefleckte Hand Stalins drücken wird." Er konnte nicht ahnen, daß Roosevelt in Teheran sogar in Stalins Haus schlafen würde, "Chicago Tribune" schrieb damals am 19. Dezember 1939: "Stalin ist in seinen Methoden satanisch und in einen Aengsten fürchterlich, der größte Mörder, der blutigste Tyrann in der Geschichte," Zur Feier von Teheran hat man dies nicht wieder abgedruckt. New York Times, schrieb noch am 6. Juli 1941; "Es wäre eine Schande, wenn die USA.-Soldaten Stalin als Alliierten eine Ehrenbezeigung machen müßten, denn Stalin ist der schlimmste Kulturschänder aller Zeiten." Inzwischen war Roosevelt in Teheran bei Stalin, und die GPU.-Leute haben nicht einmal vor ihm Ehrenbezeigungen gemacht.

Als der Krieg ausbrach und als Roosevelt immer näher an die Beteiligung der USA, herankam, da var man noch selbstsicher genug in den USA., die nordamerikanische Demokratie als Weltfreiheit und Zukunftsstaatsform den Völkern zu versprechen. Schließlich fand man sich sogar in der Atlantik-Charta mit Churchill zusammen, um diese gleiche Demokratie allen Völkern in Aussicht zu stellen.

Lang, lang ist's her. Seitdem ist man auch auf diesem Gebiet sehr viel nüchterner geworden. Der Amerikaner Taylor schreibt in seinem Buche "Men nd Nation" höchst offenherzig: ...Wir können der Welt die "vier Freiheiten" nicht geben. Das Ver-sprechen der Vereinigten S"saten ist eine Phan-"New Statesman and Nation" fügte bitter tasterei." hinzu: "Unsere Staatsmänner sprechen hochtonende Gemeinplätze über eine neu zu schaffende Welt aus. Diese stellen nicht viel mehr dar als eine Sammlung frommer Plattheiten." Im "American Mercury chrieb Kingsbury Smith, daß die USA, den Kreuzfahrergeist der Atlantik-Erklärung zugunsten einer vorsichtigeren Politik aufgegeben hätten. Die demokratische Partel könne es sich nicht Jeisten, die Vereinigten Staaten in der Rolle des "Don Quijote der vier Freiheiten" erscheinen zu lassen. Der USA.-Botschafter in Moskau, Admiral Stanley, aber sagte dort am 23. Juni 1943: "Die Ziele und die Politik der Sowjetunion stimmen sowohl im Kriege als auch im Frieden mit dem überein, was wig und alle anständigen Nationen von Herzen wünschen."

So geändert hat sich die Auffassung von Stalin. So kleinlaut sind die Nordamerikaner geworden Fragte man einst, ob Hull Moskau die Vorherrschaft über Europa zugestanden habe, so bedarf diese Frage neute keiner Antwort mehr. Die USA, haben in aller Form in Teheran Europa Stalin preisgegeben.

Zugleich spüren sie, wohin das Paktieren mit der Unterwelt führt, denn Kommunismus und Bolsch vismus sind ja nichts anderes als die Forderung des Verbrechertums und der Unterwelt, alle anderen

Eichenlaub nach dem Heldentod

Führerhauptquartier, 16. Februar. Der Führer verlieh am 8. Februar 1944 das Eichenlaub, zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Botho Kollberg, Kommandeur eines Rastenburger Grenadier-Regiments, als 384. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst Kollberg hatte, damals noch Oberstleutnant, das Ritterkreuz erhalten, nachdem er den Wolchow-Brückenkopf Kirischi vier Wochen lang an der Spitze seines Regimentes gegen die fast pausenlosen Angriffe eines an Zahl und Material weit überlegenen Feindes gehalten und den Sowjets in diesem von ihm mit größter persönlicher Tapfer-keit durchgeführten Kampfes schwerste Verluste zugefügt hatte. Am 17. Januar 1944 stand Oberst Kollberg mit seinem Regiment an efnem Brennpunkt der Abwehrschlacht südlich Leningrad und bildete mit seinen Grenadieren gegenüber den mit stärksten Infanterie- und Panzerkräften geführten sowjetischen Angriffen einen unerschütterlichen Eckpfeller der deutschen Front. In offensiver Verteidigung verhinderte er immer wieder den von den Bolschewisten mit allen Mitteln angestrebten Durchbruch und befand sich in schwierigen Lagen stets als Führer und Vorkämpser seiner Grenadiere in vorderster Linie. Seiner Tapferkeit und seinem persönlichen Eingreifen sind eine ganze Reihe glänzender Abwehrerfolge zu verdanken. An einem einzigen Kampftage wurden im Abschnitt seines Regiments 59 feindliche Panzer vernichtet.

Am 24. Januar 1944 fand dieser vorbildliche Offizier den Heldentod, als er an der Spitze einer-Kampfgruppe im Begriff war, eine an der deutschen Front entstandene Lücke zu schließen. Oberst Kolloerg ist am 11. Juli 1898 in Neuhäuser geboren.

fleißigen und ordentlichen Menzehen niederzuwerfen Der OKW.-Bericht von heute und sich selbst zu Herren der Welt zu machen.

Und dieses Verbrechertum steigt in USA. Im Sommer 1943 hat Edgar Hoover, Direktor der USA.-Bundeskriminalpolizei, in der Zeitschrift "American Magazine" einen Aufsatz über die zunehmende Kriminalität der Jugend in USA, ver-öffentlicht. Obwohl die meisten jungen Männer zwischen 18 und 21 Jahren eingezogen seien, hütten doch die Ueberfälle dieser Jahresklassen um 17 vH., unerlaubtes Waffentragen um 15 vH., Trunkenheit um 30 vH. sich vermehrt. Die Mädehen seien kaum weniger kriminell, denn in einem Jahr selen die Verhaftungen von Mädchen unter 21 Jahren um 55 vH. angestiegen. Die gefühilose Robeit mit der die kriminellen Jugendlichen in USA, vorgehen, sel wahrhaft erschreckend, so habe bei Pitisburgh eine Bande you zehn Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren einen großen Kohlenzug zur Entgleisung gebracht. Als in einer New Yorker Schule ein Lehrer zwei Schülern das Rauchen im Waschraum verbieten wollte, zogen diese ihren Revolver und knallten ihn einfach nieder. Haarsträubend seien die Fälle der Prostitution - vor allem in den Rüstungszentren wimmele es von angemalten Müdchen zwischen 13 und 15 Jahren, die sich prostituierten. Der Anteil der Jugendlichen bei Autodiebstählen sei auf 58 vH. gestiegen — mehr als jedes zweite Auto wird von Jugendlichen gestohlen, jeder zweite Einbruch von Jugendlichen begangen. Bei einer Razzia habe man unter 400 festgenommenen kriminellen Jugendlichen 28 Mörder gefunden. Die Verbrechersprache, in USA. seit jeher stark mit judischen Ausdrücken durch-setzt, verbreitet sich auf den Schulen und wird zur Schülersprache. Halbwüchsige Burschen rühmen sich, sic hätten gesoffen, daß "Kain auferstanden wäre" (to rafse Cain), gründen Clubs, in denen kein Junge aufgenommen wird, der nicht mindestens einen Raub ausgeführt oder ein Madchen vergewaltigt hat, sprechen mit unheimlichem Sachverständnis davon, einen Menschen auszulöschen's und verleihen demjenigen, der an verbrecherischer Energie ihnen Vorbild ist, den "Ehrentitel" eines "Moses". Die wahnsinnige Tanzepidemie des Jitterbug, die Verbreitung höchst gefährlicher Rauschmittel wie Marihuana und Peyote finden ihre Ergänzung in der Verlumpung der Schulen. Die Unwissenheit ist zum Teil schreiend komisch. Die "New York Times" hat vor einiger Zeit 22 ganz einfache Fragen an 7000 Studenten von 36 Universitäten gerichtet. Es ergab sich, daß 30 vH. der Studenten nicht wußte, daß Wilson während des ersten Weltkrieges Präsident war, ein Drittel der Studenten, obwohl sie doch wehrpflichtig waren, nicht einmal den Namen des jetzigen Kriegsministers Stimson kannte, andere Jefferson als "Chef der Heilsarmee", Bismarck als "einen Hering" bezeich-

Studenten an Kursen "in amerikanisther Geschichte", an "sozialen Studien" und an "Studien in Re-gierungskunde" teilgenommen. Dieses hirnverblödete Gesindel, das die geistige Elite der USA, darstellen will, läßt uns ungefähr schließen, wie erst das geistige Milieu in den breiteren Schichten der USA, sein muß. Der Chef der Bundeskriminalpolizei Edgar Hoover jedenfalls meint von den amerikanischen Schulen: "Das Wissen wird ohne Ideale gelehrt; die Tradition wird durch Zynismus ersetzt. Weil Disziplin angeblich die Bildung der Persönlichkeit beeinträchtigen soll, predigt man die Freiheit aller Lebensäußerungen ohne Selbstdisziplin. Wir haben vergessen, daß die Gefängnisse im allgemeinen von Leuten bevölkert werden, die wohl glauben, eine Persönlichkeit zu sein, aber niemals gelernt haben, was Selbstdiszi-

neten. Die erste Eisenbahn, sellte im Jahre 1590 ihren

Betrieb aufgenommen haben. Dabei hatten diese

Dabei ist ein großer Teil der öffentlichen Meinung noch mit der Zunahme des jugendlichen Verbrechertums einverstanden. Der Amerikaner James Hayden Tufts schrieb schon 1934 in seinem Buch "America's

Das harte Ringen im Osten

Zahlreiche Feindangriffe abgewiesen - Die britische Schandtat gegen die Abtei von Cassino - 48 Bomber bei erneutem Terrorangriff auf Berlin vernichtet

(Funkmeldung.) Das Oberkommande der Webrmacht gibt bekannt:

Sädöstlich Kriwoi Rog wiesen unsere Truppen zahlreiche Angriffe in harten Kämpfen ab und bereinigten im Gegenangriff mehrere Einbruchsstellen.

Westlich Tscherkassy und östlich Shaschkoff wurde in völlig verschlammtem Gelände der zübe feindliche Widerstand gebrochen, heftige Gegenangriffe abgewehrt und unser Angriff weiter vor-

Im Nordabschnitt der Ostfront scheiterten südlich Staraja Russa, zwischen Ilmen- und Pei-pussee und bei Narwa stärkere örtliche Angriffe der Bolschewisten. Mehrere eigene Angriffsunternehmungen wurden mit Erfolg durchgeführt.

Bei den Kämpfen im mittleren Frontabschnitt zeichnete sich Hauptmann Bade als Führer eines Sturmgeschützverbandes besonders aus.

In Italien verlief der gestrige Tag bei beiderseitiger Spah- und Stofitrupptatigkeit ohne größere Kampfhandlungen. Oeriliche feindliche Vorstöße wurden abgewiesen.

Das ehrwürdige Bauwerk der Abtei Cassino, das, wie gestern gemeldet, durch die feindliche Luftwaffe angegriffen wurde, obwohl sich

Social Morality" (Amerikas soziale Moral): "Für

einen menschlich empfindenden Menschen ist es un-

vermeidlich, mit den Burschen zu sympathisieren, die

den größten Teil des heutigen Verbrechertums aus-

machen. Ein Problem sozialer Gestaltung in dem

größten Teil der jugendlichen Burschen aus gewissen

Großstadtbezirken, die auf den Weg des Verbrechens

Geist gleichfalls unvermeidlich. Kein Zweifel, die Jungen, um die es sich handelt, sind schlecht', aber

moralistischer Geist ist an einer solchen Bezeichnung

interessiert." Die Folge davon kann man sich aus-malen. Für Chicago stellte Richter Bruce fest:

Schon jahrelang war Chicago unter der Herrschaft

der Unterwelt. Manche Jahre lang hat Chicago das

Laster geduldet, und nun haben Unterwelt und

Verbrechen ist König, wie Collinson Owen in seinem Buch "King Crime" schrieb. Der alte Staatsanwalt

Courtney Ryley Cooper in seinem Buch "Hier geht's zum Verbrechen" rief aus: "In unserer Zeit des Uebererbrechens ist es fast unmöglich für einen Staats-

bürger, im Laufe seines Lebens nicht ein Opfer der

Gesetzesfeinde zu werden . . . Der Staatsbürger hat

nur eine-Möglichkeit auf vier, sein Lebensende zu er-

reichen, ohne Opfer irgendeines ernsthaften Ver-

Das Verbrechen aber ist der Sturmbock des

Der Mythos Amerika verblaßt. Die Gangsterfratze

wird sichtbar. Ein USA.-Senator schrieb vor einiger Zeit: "Was heute in den USA. vor sich geht, ist viel

geführlicher als alle nur denkbaren schlechten Ent-

wicklungen auf militärischem Gebiet. Denn soviel ist

sicher: In den Vereinigten Staaten bricht die

moralische Grundlage für unsere Kriegführung zu-

ammen, wenn dieser Krieg nicht baid zu einem

Zu einem Ende wird es schon irgendwann einmal kommen — aber es fragt sich nur, ob dieses Ende der

Das Gangstertum aber wird in USA, verherrlicht.

nur ein hoffnungslos unwissenschaftlicher

Laster die Stadt an der Gurgel."

brechens geworden zu sein."

Ende gebracht werden kann.

USA. gefallen wird.

commen, zu sehen, ist für einen wissenschaftlichen

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Fe- in ihm und in der näheren Umgebung kein deutscher Soldat befand, ist größtenteils zerstört und niedergebrannt. Die Ruinen sind nunmehr in die deutsche Verteidigungsfront einbezogen worden.

Die deutsche Luftwaffe griff mit Kampf- und Schlachtfliegerverbänden in den Abendatunden der gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht Schiffsansammlungen und das Hafengebiet von Anzio und Nettune mit guter Wirkung an. Ein Zerstörer und vier Frachischiffe mit 19 000 BRT wurden durch Volltreffer beschädigt, mehrere Betriebsstoff- und Materiallager vernichtet und Truppenunterkünfte in Brand geworfen.

in den Abendstunden des 14. Februar griffen feindliche Bomber abermals Rom an.

Britische Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht erneut einen Terrorangriff auf die Reichshauptstadt. Sie warfen bei bedecktem Himmel auf verschiedene Stadtteile eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben, üle Schäden in Wohn-viertein, an Kulturbauten, Ricchen und Krankenhäusern verursachten. Die Bevölkerung hatte Ver-luste. Trotz ungünstiger Abwehrbedingungen vernichteten Luftverteidigungskräfte nach bisher noch unvoliständigen Meldungen 48 Terrorbomber.

Einige feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Orie im rheinisch-westfällischen Gebiet.

Eines ist sicher - ein Staatswesen mit derartigen

inneren Krisenerscheinungen hat allen Grund, so

drangelig und eifrig seinem Gegner die Watfen-

streckung anzuraten, wie die pordamerikanische und

englische Propaganda es im Augenblick tut - denn

es hat selber die schwerste Krankheit im Leibe. Um

so weniger Grund hat der Gegner, auf diese heuch-

man sich mit Herrn Stalin und seinen Bolschewisten

eu nahe einläßt - auf einmal kriecht das Verbrecher-

Verbrecherbanden, die ja auch im alten Rußland

plötzlich zuftauchten, als die von Juden gesteuerten

evolutionären Bewegungen einsetzten. Roosevelt aber

hilt schützend seine Hand über die Unterwelt und

führt USA, immer tiefer in das rote Netzwerk. Das

tum aus allen Höhlen herver und bilden sich

USA, erlebt jetzt zelbst, wohin man kommt, wenn

lerischen Zureden einzugehen.

WZ. - Kurzmeldungen

Die Durchführung der in der vorigen Woche bekannt-regebenen Mobilisation in Estiand nähert sich ihren Ende. Augenfällig ist der große Prozentsatz der Mannef-die sich freiwillig zum Kriegsdienst melden. In vieles Gemeinden erschienen die Einberufenen in geschlossenes Giuppen unter Verantragung der estnischen Fahne.

Als weitere Mafinahme zur Durchführung des ef weiterten Luftschutzgesetzes bestimmte das Inner-ministerium folgende zwölf Etädle als luftschutzwichtig Tekto, Yekohuma, Kawasaki, Nagoya, Osaka, Kob Amugasian, Moj, Kekura, Tehta, Yawaia, Wakamatsu-

USA. Merineminister Knox erklärte laut Reuter as Dienstag auf der Pressekonferenz: "Die Kriegslage as den Marshollinseln beweist die Schwierigkeit des Nach schubproblems sowie einen gewissen Mangel an Fiaf-zeugen und somstiger Ausrüssung.

Die Regierung der USA, hat sich gezwungen gesehr! weitere scharfe Kürzungen der Zutellungen von Kor-serven. Obst und Gemüse zu die Zivilbevülkerung, vor zunehmen. Nach einer offiziellen Bekanntgabe werdes ein Rationen an Konserven und Obst um 43 v. H. und die Gemüsezuteilungen um 19 v. H. gekürzt.

Wie in Washington am Montagabend bekanntgegebei wurde, beabsichtigen die USA., eine technische Ab ordnung, bestehtend aus Spezialisten der Landwirtschaft des Bergwerkwesens usw., nach Abbessinien zu est senden. Abbessinien soll also auch in das Ausbeutungs system der Wallstreet gezogen werden,

Wendel Willkie gab am Montag offiziell seine Kar elidatur als republikanischer Präsidentschaftsanwäster hekannt. Auch Gouverneur John W. Bricker aus Ost hewirht sich um die Anstellung als Präsidentschaft-kandidaten der Republikaner.

Sowjetische Diplomatenflut

Bern, 16. Februar. (Funkmeldung.) Nach eine Exchangemeldung aus Istanbul hat die Sowjetrep-blik Aserbeidschan die Absicht, einen Gesandte nach Ankara zu entsenden. Der diplomatische Ver treter werde der sowjetrussischen Botschaft unter

Azerbeidschan scheint den Reigen der "Sow! diplomaten" bei ausländischen Regierungen eröffse zu wellen. Wenn die anderen 16 Sowjetrepublikes denen nach der geänderten Verfassung eigene ause politische Vertretungen zugebilligt worden sind, fo gen würden, dann müßte sich bald ein Strom Sowjet-"Gesandten", oder deutlicher gesagt, Sowjet-agenten über die Türkei ergießen. Und das läge gabi ist seine Aufgabe, die ihm vom Judentum gestellt ist. im Sinne des Kreml.

Schicksalsgemeinschaft des Blutes

Die germanische Leistungsrune erstmalig verliehen

Den Hang, 16. Februar. Vor wenigen Monaten, inmitten unserer großen Zeit, in der über die Zukunft Europas entschieden wird und germanische Freiwillige nich in den Verbänden der Waffen-ff an der Seite der deutschen Kameracken auf dem Schlachtfeld der kriegerischen Auseinandersetzung bewähren, stiftete der Reichsführer # Heinrich Himmler die germanische Leistungsrune. Sie sell ein Ansporn sein für Leibesertüchtigung und Wehrerziehung im Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung und eine Bestätigung des freiwilligen Bekenntnisses zur gemeinsamen Schicksalsverbundenfür nachgewickene Auszeichnung Leistungen in der geistigen und körperlichen Wehrorbereltung.

Diese germanische Leistungsrune wurde jetzt erstmalig verlichen. Der Reichsführer # zeichnete während seines Besuches in den Niederlanden persönlich die ersten Männer aus die ihre Bedingungen auf den Gebieten des sportlichen Wettkampfes, der militärischen Ausbildung und der geistigen Haltung erfullt haben.

Der Reichaführer # legte die Grundsätze der von ihm gestifteten germanischen Leistungarune dar. Der Reichaführer # begann mit einer Schilderung der ersten Jahre gemeinsamer Arbeit. sprach von den Anfängen der Aufstellung ger-manischer Einheiten in der Waffen-ff und besonders von den Niederländern, die tapfer und treu, Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten gefochten haben und in diesen Tagen an einem Brennpunkt der Ostfront vielleicht den schwersten Kampf ihres Lebens bestehen, dem Entschluß ihres Herzens, der Stimme thres Blutes folgend im heiligen Glauben an die Idee des germanischen Reiches.

Das Abzeichen der germanischen Leistungsrune das taktische Zeichen der ruhmreichen germanischen #-Division "Wiking", das Sonnenrad, auf dem die Siegrunen stünden, sogte der Reichsführer #f. Diese Wahl bedeutete für jeden, dem

Belspiel des beldenhaften Einsatzes der Wiking nachzueifern. Ihr Kampf sei das leuchtende Vorbil Diese Rune möge ein Symbol der hohen Tugen sein, welche die germanischen Menschen zu alle Zeiten zur Größe und Slärke geführt haben: Erkenninis, daß unser ganzes Leben einen imme währenden Kampf bedeutet, der Beständigkeit,

Beharrlichkeit, des ungebrochenen Mutes. Die Kampf bis zum Siege durchzustehen, der unerbilichen Härte, der Pilichterfüllung und der Treuf "Wehe dem Manne, der nicht Kämpfer will", erklärte der Reichaführer ∰, "wehe der Volke, das nicht sein Leben einzusetzen, nicht

opfern bereit ist!" Mit der Ermahnung, als Trager des Abzeld diese Tugenden zu üben, übergab Heinrich Himmeden ersten 95 #-Führern, Unterführern Männern die germanische Leistungsrune.

7. Britendivision eingeschlossen Tokio, 16. Februar. Von einem japanisch Stützpunkt wird gemeldet, daß die eingeschlose 7. britische Division, deren Stärke auf mehrere Zest tausend Mann mit Panzern und zahlreichen Lad kraftwagen geschätzt wird, nur noch unter gi Schwierigkeiten auf dem Luftwege versorgt Die Division wird nordwestlich von Buthidass von japanischen Abteilungen immer enger sammengedrängt.

Infolge eines großen Erdrutsches und der dacht hervorgerutenen Ueberschwemmungen bei El Volcan die Eisenbahnverbindungen zwischen Argentinfen Bolivien vüllig unterbrochen worden. Man rechnet mit, daß die Verbindung erst in etwa acht Tagen wieden notdürftig bergestellt werden kann. notdürftig bergestellt werden kann.

Verlagsieiter: L. Aftstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Gon stelly. Hauptschriftleiter u. Chef v. Diensf: K. Kr Verlag o Druck: Wiestade alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste

USA.=Invasion in England

IPS. Die Londoner Zeitung "News Chronicle" veröffentlicht soeben einen längeren Auszug aus bekannten USA.-Zeitschrift einem Artikel der "Fortune", in dem das Problem der "amerikanischen Invasion Englands" behandelt wird. Es sei leider wahr, so heißt es darin, daß die Amerikaner in England den Briten allmählich sehr auf die Nerven fielen. Ganze Hafeneinrichtungen habe man an die Amerikaner abtreten müssen. Dörfer müßten evakulert werden, wo- englische Bauern seit vielen Generationen gelebt haben, und ihre Gärten und Aecker würden von den Panzertruppen der USA. ruiniert. Die Eisenbahnzüge, Kinos, Droschken, Ho-tels und Restaurants würden von den Amerikanern monopolisiert, und dabei meckerten sie über das warme Bier und andere englischen Gebriluche. Wie Daily Expres" zu diesem Thema berichtet, läuft zur Zeit in England ein Erziehungsfilm für die USA.-Sol-daten. An die Spitze seiner Darstellung stellt der

Film zwei, wie das genannte Blatt sagt, "unzweifelhaft wahre" Zwischenfälle. In der ersten Szene "ifit der USA.-Soldat die ganze Butter, schaufelt Zucker und verschlingt das Fleisch einer englischen Fa-milie, die ihn zum Abendessen eingeladen hat". In der zweiten schleudert der USA.-Soldat für ein Bier eine Pfundnote auf den Tisch einer Bar und versucht, sich dann an der Bedienerin in drastischer Weise zu vergreifen, als habe er sie gleich mitge-

Wir sind nur ungern schadenfroh, aber in diesem Falle verzeichnen wir mit unverhohlener Genugtuung jenen Vorgeschmack, den die britische Mutterinsel, seitdem sie die militärischen Vorhuten des Rooseveltschen Dollarimperialismus auf eigenem Boden beherbergen muß, von den Begleitumständen eines "amerikanischen Jahrhunderts" offenbar mehr und mehr erhält, daß Churchills Verrat an und der damit gleichzeitig bedingte Ausverkauf Großbritanniens an die Vereinigten Staaten in selbstmörderischer Verblendung heraufbeschworen haben.

Victorias Weg ins Glück

Roman zwischen Saloniki u. Berlin von Harald Baumgarten

(31. Fortsetzung)

Der Streit war so überraschend ausgebrochen und hatte sich so schnell abgespielt, daß Konstantin wie betäubt in der Bahn sitzenblieb. Er sah noch Liddys rotes Haar an den Scheiben vorbeiwehen - sle hatte den Hut abgenommen - dann setzte sich der Zug in Bewegung. Was war denn nur mit Liddy los? Seine Antwort auf den heftigen Angriff gegen Victoria war wirklich mafivoll gewesen. Warum erinnerte sie ihn nur immer wieder an die alten Beziehungen? Er hatte ihr doch wohl gezeigt, daß er mit Victoria ganz gebrochen natte. Der Zug schütterte und legte sich in eine Kurve. Konstantin erhob sich von seinem Platz und trat an die Tür. An der nächsten U-Bahn-Haltestelle würde er aussteigen. Wie nett hatte der Tag begonnen, wie zärtlich war Liddy gewesen. . Und nun der peinliche Abschluß. Eine rasende Angst packie ihn plötzlich, er könne Liddy verlieren. Vielleicht fiel diese Angst mit dem Gedanken an Victoria zusammen, die er bereits verloren hatte, aber er wurde sich dessen nicht bewußt. Er dachte nur an Liddy. An ihre Augen, an ihr Haar, an thre zarte Gestalt in dem jadegrünen Badeanzug. . . Hielt denn der Zug noch nicht? Er hätte sie nicht fortlaufen lassen dürfen. Er hätte sie einfach festhalten müssen.

Endlich die Station. Er sprang aus dem Zug, ehe die Rader vollig zum Stillstand gekommes, waren und hetzte in großen Sätzen die Treppen hinau-Natürlich war Liddy nach Hause gelaufen. Nein, er wollte nicht die lange Nacht über den Streit danin-geben lassen. Er fand sanft, zürtliche Worte,die Liddy beruhigen sollien. Es war doch alles so selbstverständlich. Sie war harmlos und unerfahren wie ein Kind. Sie hatte so gar keine Beziehungen zu dem Leben, wie es Victoria führte. Sie mußte ihn mißverstehen, wenn er Victoria in Schutz nahm. Seine verteidigenden Worte waren ja Protest gegen Liddys

einfaches und durchsichtiges Leben. Schnell ging er die Straße hinunter. Wenn er nur noch rechtzeitig ankam, ehe sich Liddy schlafen legte. Als er vor dem Hause anlangte, in dem Liddys Eltern wohnten, blieb er stehen, legte den Kopf in den Nacken und starrte zu den dunklen Fenstern hinauf. Warum brannte kein Licht? Dann erinnerte er sich, daß Liddy nach hinten heraus lag. Er konnte doch nicht klingeln und den alten Doktor aus dem Schlaf reiffen? Da stand das Schild "Nachtglocke zum Arzt".

Nein, wie sollte er sich entschuldigen! Ich war mit Liddy bei Victoria . . , Es wäre eine gute Ein-leitung! Verächtlich lachte er über sich selbst. Er ging auf die Haustüre zu und drückte auf die Klinke. Tür gab nach, Irgend jemand hatte vergessen, sie abzuschließen.

Unsinn Liddy hatte es vergessen. Nicht vergessen, absichtlich hatte sie die Tür offengelassen, Sie hatte gewußt, daß er kommen würde. Sicher war sie schon halb versöhnt. Etwas getröstet stieg er die Treppe zum ersten Stock hinauf. Schwere Läufer auf den Stufen, holzgeschnitztes Geländer, eine diskrete Be-leuchtung. Ich werde nur klopfen, überlegte er, als er vor der Flurtur stand. Sicher wartet Liddy und wird gleich öffnen. Vorsichtig pochte sein Finger gegen das Holz. Nichts rührte sich.

Konstantin fühlte, wie seine Stirn heiß wurde. Vielleicht stand sie hinter der Tür und wollte ihn ängstigen. "Mach doch auf, Liddy, nur ein paar Worte." Nichts. Dünner nächtlicher Straßenlärm. Nochmals pochte er: Liddy!"

Die Tur ging so unerwartet auf, daß er einen Schritt zurücktrat. Der vierzehnjährige Erwin steckte seinen Kopf aus dem Türspalt. Das blonde Haar war verwuschelt. Er hatte ein weißes Nachthemd, kurze Hosen und Sandalen an. Ich dachte, Liddy hätte den Schlüssel vergessen. Wie kommen Sie denn hierher Herr Doktor? Meine Schwester ist doch mit Ihnen ausgegangen?"

Konstantin trat mit Zehenspitzen an dem Jungen vorbei, auf den Flur. Liddy muß eben gekommen sein. Ich habe vergessen, ihr etwas Wichtiges mitzuteilen. Geh. Erwin, rufe sie. Sie schläft sicher noch

Wie in einem erwachenden Mißtrauen starrten ihn die Bubenaugen an. Liddy ist nicht gekommen: Ich hätte sie bestimmt gehört. Ich habe noch gelesen't

Besorgnis überkam Konstantin. Um Gottes willen, vielleicht lief sie jetzt durch die nächtlichen Straßen, empört, gedemütigt und weinend. "Sie muß da sein, Erwin, klopf doch mal bei ihr an.

Der Junge drückte sacht die Tür ins Schloß, "Ich wills versuchen." Er schlich leise durch das große Berliner Zimmer. Die Schlefstube der Eltern lag im hinteren Flügel der Wohnung.

Konstantin hing den Hut an den Haken des Garderobenständers. Wenn sie nicht da ist, warte ich auf alle Fälle, nahm er sich vor.

Der Junge kam ebenso leise zurück, wie er fortgegangen war. Er flüsterte. "Ich habs ja gewußt, Liddy ist nicht in ihrem Zimmer. Ich hab die Tür aufgemacht und hineingesehen."

Dann muß sie jeden Augenblick kommen. Ich kann schließlich auch vor dem Haus warten." nahm schon seinen Hut. "Leg dich nur wieder hin,

Der Junge griff plötzlich mit der Hand nach Konstantins Arm. "Warum haben Sie sich mit Liddy gezahkt?" fragte er und sah Konstantin mit ernsten Augen an, die an die selnes Vaters erinnerten. "Ist es vielleicht wegen. . " Er verschluckte den Rest des Satzes und biß sich auf die Lippen. Eine glühende Rôte stieg in seine Wangen und fürbte sogar seine Schliffen.

"Weswegen?" fragte Konstantin zurück.

Der Vierzehnjährige wand sich in den Schultern. Ach nichts, ich meinte nur so," Wieder starrie er zu Konstantin hinauf. "Wollen wir zwei im Elizimmer warten? Die Eltern merken es nicht. Das Schlafzimmer liegt zu weit ab, und das Mädchen schläft

Was für eine Unruhe saß nur in den Blicken des Jungen? Sie bettelten förmlich, Konstantin möge bleiben. "Du" Konstantin packte den dünnen, harten Knabenarm. "Du — bast du vielleicht schon oft auf Liddy so spät gewartet?" Er preßte die Lippen zusammen. Wie konnte er nur eine Sekunde solch sinnloses Zeug glauben? Aber als stände er unter einem

ingeren Zwang, fragte er: "Warnt du gestern ab

mit im Konzert bei Paletzky? Bestürzt schüttelte Erwin den Kopf. "Liddy allein dort. Ich habe ihr nur die Karte besorte

Konstantin fühlte, daß er blaß wurde. "Los. gebi wir ins Efizimmer."

Eigensinnrig und unschlüssig nagte der zehnjährige an seiner Unterlippe. Ein wunderließ Zweiseln wer in ihm. Er konnte den schmalen gewischen Becht und Er konnte den schmalen gestellt und den schmalen gestellt gestel zwischen Recht und Unrecht nicht finden angstigte sich um die Schwester und fürchtete sie, wenn er schwieg. Er hatte ihr aber auch sprochen, alles für sich zu behalten.

In dem Edzimmer knipste er nur eine Lampe auf einem Seitentisch an, damit der schein nicht zu bell durch die Türritze falle. Iraf wie war eine wichtige Stunde in seinem Lebenkommen, fühlte er. Er mußte für seine

blieben. Nicht Victoria hatte gelogen, als sie said sie habe Liddy im Konzert gesehen. Nicht Victoria — Liddy hatte gelogen Konstantin war reglos im Zimmer steht

- Liddy hatte gelogen. Es war nicht leicht für ihn, die innere Lieber un überwinden, mit einem halben Kinde über von zu sprechen. Es war wie ein bei von zu sprechen. Es war wie ein Verrat an seinest

trauen zu ihr. "Du weißt noch mehr, Erwin" Der Junge setzte sich auf eine Truhe, die an Wand stand. Er stützte die Ellenbogen Knie und das Kirm auf die braunen Knabenge "Ich bin mude", murmelte er, aber seine waren sehr wach. "Vielleicht läuft sie nur so die Straßen", sagte er endlich etwas murrach

Konstantin ließ ihn mit seinen Blicken nicht ber horchte dabei, oh die Er horchte dabei, ob die Flurtur nicht werde. Liddy multie doch längst zu Haute "Wieso sagst du "nur so", Erwin? Was willst damit ausdrücken?"

Im Korridor schlug eine Uhr. Es war zwöll.

Junge schüttelte sich wie im Fieber. Er ein
Konstantin an, als sei er mitschuldig an

(Forusetzung folge

Für jeden von uns

Wer ist heute wohlbehütet? Niemand kann das von sich sagen, da der Feind in diesem Kriege über Städt' und Dörfer wütet in verderbenvollem Jagen und nicht Sarg verschont noch Wiege.

Hilf dem Nachbarn, der getroffen. Denn wer weiß, ob du nicht morgen seiber schon um Hilfe bittest, ob dein Sehnen und dein Hoffen nicht erdrückt wird von den Sorgen, Wie du sie noch nie erlittest!

Keiner kann jetzt abseits gehen. Jeder ist in diesem Ringen schicksalhaft dem Volk verbunden. Der nur kann vor Gott bestehen, dessen Denken und Vollbringen wehrhaft bleibt zu alfen Stunden.

Ernst Bergfeld.

Zur Behebung der Fliegerschäden

Studenteneinsatz der technischen Fachschulen SG. Die Studentenführungen an den Staatsbau-Ingenieurschulen im Gau Hessen-Nassau setzen Studentenschaften auch weiterhin nach Weisung Gaustudentenführung im Zuge der Maßnahmen Behebung der Fliegerschäden in Frankfurt am Behebung der Fliegerschauer in dieser Einsatz-Micht sind lediglich die Studierenden des 5. Setatera als Examenskandidaten sowie die zum Stubeurlaubten Wehrmachtsangehörigen, für die Rücksicht auf ihren verspäteten Semesterbeginn hrend der restlichen Einsatzzeit ein zusätzlicher erricht durchgeführt wird. Schwerkriegsversehrte enten, deren Befreiung vom Einsatz von Fall zu entschieden wird, nehmen für Einsatzdauer an Unterricht ihrer zum Studium beurlaubten unterricht ihrer zum Statuten Fachschulatu-

erwachsen in keinen des Semesters. Die große Leistungsprüfung

en erwachsen in keinem Fall aus dem Einsatz

ble Hitler-Jugend steht im Ortswettkampf

NSG. K.-Gebietsführer Ernst besuchte die Ortsette impfe der berufstätigen Jugend im Baugewerbe er Gauhauptstadt und die Wettkämpfe der Maler Friedberg. Er konnte sich dabet von der regeltien und intensiven Durchführung dieser ersten distance und intensive gen.

allenthalben im Gau Hessen-Nassau im Steblichen Rahmen durchgeführten und den Erderniasen der Kriegswirtschaft entsprechenden dungen geben heute schon wesentliche Aufe und Hinweise für den welteren Ausbau der rieblichen und zusätzlichen Berufserziehung, So ts verständlich, daß neben Betriebsführer, Ausund Berufsorganisationen auch die Hitlersend, deren Reichsjugendführer Axmann selbst dieses berufliche Olympia der deutschen igen und Müdel ins Leben rief, an den Ergebder von der Deutschen Arbeitsfront ausgeen Wettkämpse größten Anteil nimmt.

Schort zur ständigen Aufgabe der Jugendthre Gefolgschaft zur Leistungssteigerung Arbeitseinsatz zu führen. Praktische Sozialarbeit, dheitsführung und kulturelle Freizeitgestaltung der Hitler-Jugend schaffen zu ihrem Teil die zwissetzungen für eine totale Erfüllung der ruftarbeit, zu der die Berufsaufklärung und herdsförderung den Weg ebnen.

Rostenlose Ausbildung zur technischen Assistentin. nachste Lehrgang für die Ausbildung von tech-ben Assistenten und Assistentinnen für Getreide-Theitung in der Reichsanstalt für Getreideverthang beginnt am 1. April 1944. Der Lehrgang It zwei Jahre und endet mit einer stantlichen bechlusprufung. Aufnahmegesuche sind an den traitungsdirektor der Reichsanstalt für Getreide-Tarbeitung zu richten. Dem Gesuch sind ein Lealauf mit Lichtbild, der Nachweis der mittleren und eine ärztliche Bescheinigung über die Be-Enung beizufügen. Der Ausbildungslehrgang Bienies, Für Unterkunft und Verpflegung haben Schüler und Schülerinnen selbst zu sorgen. An eneten Fachkräften im Laboratorium auf dem Diete der Getreideverarbeitung besteht zur Zeit Großer Bedarf, so daß eine Unterbringung nach andener Prüfung gewährleistet ist.

Wann müssen wir verdunkein: 16. Februar von 18.41 bis 7.14 Uhr

Stadtzeitung - Das Handwerk entscheidender Faktor in der Rüstung

Seine Arbeitsgemeinschaften haben sich im Einsatz überall hervorragend bewährt



Weltbild

Die Zulieferungsteile werden abgeliefert - Vor dem Weiterversand findet die genaue Prüfung statt

daß sämtlichen Ausschüssen und Ringen ein Vertreter des Handwerks beizuordnen sei, der die Interessen des Handwerks wahrzunehmen hat. Ueber die praktischen Erfolge dieser Zusammenarbeit berichtete vor der Technisch-Literarischen Gesellschaft Dipl. Ing. Spandau, der Vertreter des Handwerks im Rüstungslieferungsamt des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion. Die Vertreter des Handwerks sind die Verbindungsmänner, die überall nach dem Rechten sehen, Beschwerden entgegennehmen und prüfen. Ratschläge erteilen und über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Handwerksbeiriebe auf das beste unterrichtet sind. In den Gauen bestehen insgesamt 220 Landeslieferungsgenossenchaften, und zwar für jeden Fachzweig eine. Ueber das Rüstungslieferungsamt beim Reichsminister Speer können im Bedarfsfalle ganze Handwerkszweige sogar im ganzen Reich schnellstens zu vordringlichen Aufgaben herangezogen werden.

Der totale Krieg machte auch für das Handwerk mancherlei Umstellungen erforderlich. Zum Teil beschäftigte sich es noch mit Fertigungen, die viel ohnender und billiger im Fabrikbetriebe am Fließband erledigt werden konnten. Diese unrationellen Arbeiten wurden ihm genommen und andere dafür migeteilt. Andererseits war es wichtig, daß das Handwerk der Industrie die feinen Spezialarbeiten abnahm, je mehr Fachkräfte aus der deutschen Rüstungsindustrie herausgezogen wurden. So bezieht die Industrie vom Handwerk Lehren, Arbeitsvorrichtungen und Prüferapparate von hohem Wert.

Im Sommer ordnete Reichsminister Speer an, | Häufig werden ganze Betriebe, Meister mit Gefolgschaft, geschlossen in Kriegsaufgaben eingesetzt. Nachdem sich die Dienstverpflichtung praktisch nicht bewährt hatte, bildeten die Handwerker Arbeitsgemeinschaften, die in der Industrie arbeiten. So werden beispielsweise 20 bis 40 Mechaniker zusammengefaßt und einer großen Industriefirma zugewiesen. Im übrigen sind sie nach wie vor streng selbständig und können mit Hilfe ihrer Frau auch das Geschäft weiterführen. Diese Arbeitsgemeinschaften haben sich ausgezeichnet bewährt.

Daneben übernimmt das Handwerk auch un-mittelbar Aufträge der Wehrmacht mit Hilfe seiner Lieferungsgenossenschaften. Der Kriegseinsatz des Handwerks umfaßt darüber hinaus auch das Nahrungsmittelhandwerk, das ländliche Handwerk vom Maschinenhandwerker über den Schmied und Stellmacher bis zum Brunnenbauer, den Einsatz zur Behebung von Fliegerschäden, die Reparaturaktion für die Zivilbevölkerung, die Beschaffung von wertcollem Material aus Altstoffen und schließlich die Handwerksausfuhr.

Im Gegensatz zum Weltkriege bildet im jetzigen Schicksalskampf des deutschen Volkes das Handwerk neben der Erfüllung wichtiger Aufgaben der Wehrmacht auch einen entscheidenden Faktor innerhalb der deutschen Rüstungsproduktion. Aehnlich den Selbstverantwortungsorganen der Industrie, den Ausschüssen und Ringen, hat sich das Handwerk eine schlagkräftige Organisation aufgebaut, die sowohl sachlich wie regional eine Einschaltung innerhalb kürzester Frist ermöglicht.

Im Interesse der Volksernährung

Schweine- und Hühnerzählung am 3. März 1944 Auf Grund des Gesetzes über Viehzählungen vom 31. Oktober 1938 ordnet der RMfEuL. am 3. März 1944 eine Schweine- und Hühnerzählung an, Die Zählung wird im gesamten Großdeutschen Reich durchgeführt, die Großstädte haben ebenfalls zu zählen. Die Zählung wird im Interesse der Volksernährung und der Futtermittelbewirtschaftung durchgeführt. Die Erhebung führen das Statistische Reichsamt und die Statistischen Landes- und Gauämter durch. Eine stichprobenweise Nachkontrolle der Zählung durch die Ernährungsämter Abt. A wird auch diesmal erfolgen.

Falsche oder unvollständige Angaben, sowie grobe Nachlässigkeiten haben strenge Bestrafung zu gewärtigen. Die Ergebnisse der Zählung sind spätestens bis zum 23. März 1944 dem Statistischen Reichsamt zu übermitteln. Sollten bis dahin noch nicht sämtliche Ergebnisse eingegongen sein, sind die vorliegenden Teilergebnisse oder die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres mitzuteilen. Die Gesamtergebnisse sind dem Statistischen Reichsamt bis zum 14. April 1944 einzureichen.

Die Brieftauben in der Pfanne

Anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Wochen wegen Diebstahl erhielt eine Einwohnerin eine Geldstrafe von 150 RM, vom Amtsrichter. An ihrer Arbeitsstelle hatten Angestellte sich einen Schlag für Brieftauben eingerichtet, für den Angeklagte ein "lebhaftes Interesse" zeigte. Sie stahl zweimal je vier Brieftauben. Vier waren bereits in der Pfanne verschwunden und verzehrt, die vier anderen sollten das gleiche Schicksal haben, als der Diebstahl entdeckt wurde.

Nachrichten aus dem Leserkreis. * Die Eheleute Karl Gruber und Frau Barbara, geb. Michel, Taubenstraße 50, feiern am 17. Februar das Fest der goldenen Hochzeit.

Neue Unterkunft der SA .- Standarte 80. Die SA .-Standarte 80 hat ihre Diensträume nach Parkstr. 9 verlegt.

Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP. Nr. 24111 verloren. Es wird gebeten, es am Schalter der WZ, abzugeben.

Die Kelonialkrieger-Kameradschaft Wiesbaden führte ihren Mitgliedersppell durch, der gut besucht war. Kameradschaftsführer Groos gab verschiedene Anweisungen bekannt und wies auf die notwendige tatkräftige Mitarbeit der Kameraden hin. Kamerad Port gab neue Richtlinien für die Weiterarbeit und legte den Kameraden nochmals den vollen Einsatz ans Herr.

Ausgabe der Sonderbriefmarken. Die zur Erinnerung des Deutschen Luftpostdienstes vor 25 Jahren herausgebrachten drei Sondermarken werden ab 11. Februar bis zum 15. März 1944 bei den Postämtern der Gruppen A bis F ausgegeben.

Franz Herz gestorben. Franz Herz, einer der bekanntesten Mainzer Lokaldichter, ist nach längerem Leiden gestorben. Er war mit Leib und Seele ein Mainzer und schenkte seinen Mitbürgern neben beliebten Eröffnungspielen auch ein Büchlein mit rheinischem Humor.

Gehört ihr Leben ihnen denn allein?

Wer die Schutzräume nicht aufsucht oder zu früh verläßt, handelt unverantwortlich

Jeder von uns erlebt es bel einem Alarm immer ! wieder, daß gewisse Zeitgenossen und -genossinnen iber die Strußen schreiten, als ginge sie das Geheul der Sirenen nicht das mindeste an, als seien gerade sie immun gegen die Folgen eines Luftangriffes. Wehe dem, der etwa versucht, sie auf die Gefährlichkeit ihrer Handlungsweise aufmerksam zu machen, und so ein Polizeibeamter einmal ernst macht, wird eine Miene aufgesetzt oder gar eine Haltung angenommen, als geschehe das bitterste Unrecht, Alle diese Leichtfertigen, die so mit ihrem Leben spielen (es gehört ihnen gar nicht allein, sondern auch der Volksgemeinschaft!), sind notorische Besserwisser. Sie wissen tets genau, "daß ja überhaupt nichts los ist", oder die Flugzeuge längst über sie hinweg sind", oder daß es sich nur um Aufklärer handelt" usw. Wir. haben aber vor solch Unbelehrbaren schon erschüttert gestanden, nachdem das Schicksal unbarmherzig über sie hereingebrochen war, sie ihr unverantwortliches Verhalten mit dem Leben, dem Verlust ihrer Glieder bezahlt hatten. Da war es dann natürlich für jeden guten Rat endgültig zu

Für nicht wenige von denen, für die bisher noch alles gut gegangen ist, sind hoffentlich sehr zu ihrer

Belehrung, auch die nachstehenden Zeilen bestimmt, die wir der "Sirene" entnehmen: "Die Bomben werden vom Flugzeug zwar weit

form Ziel gelöst, treffen aber erst dann im Ziel auf der Erde auf, wenn das Flugzeng schon über das Ziel hinweggeflogen ist. Die Auslösung der Bomben erfolgt vor dem senkrechten Ueberfliegen des Ziels, weil die losgelöste Bombe vom Flugzeug eine Horizontalgeschwindigkeit mitnimmt. Würde die abgeworfene Bombe sich im luftleeren Raum bewegen, so würde sie mit gleicher Geschwindigkeit weiter vorwärtsfliegen wie das Flugzeug und diese Be-wegung auch unabhängig von der Fallbewegung und unabhängig von der Fallhöhe beibehalten, bis das Fallen beendet, d. h. bis die Bombe aufgeschlagen ist. Die Bombe würde also während des Fallens sich jederzeit senkrecht unterhalb des Flugzeuges befinden und im Augenblick des Aufschlagens würde das Flugzeug genau im Scheitelpunkt über dem Ziele stehen. Nun bietet aber die Luft der Bombe Widerstand. Die Horizontalgeschwindigkeit vermindert sich, die Bombe bleibt bald hinter dem Flugzeug zurück. Dat auch die Fallgeschwindigkeit gebremst wird, ändert die Lage nicht.

Wenn die Bombe auf der Erde aufschlägt, ist das

Flugzeug schon längst über das Ziel hinausgeflogen. Solange das Flugzeug noch im Anflug ist, kann die Bombe noch nicht treffen - wenn auch bereits ausgelöst sein; aufschlagen wird sie erst, wenn das Flugzeug bereits das Ziel passiert hat. Es ist dabei aber durchaus nicht nötig, daß das Flugzeug senkrecht über die Aufschlagstelle hinweggeflogen ist. Hierzu müßten verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein, das Flugzeug müßte nach dem Lösen der Bombe weiter in der gleichen Richtung fliegen, die Bombe dürfte nicht durch Wind abgetrieben werden usw. Auch weiß man nicht, ob nicht außer der von den Scheinwerfern erfaßten Maschine noch weitere im Bereich sind. Deshalb besteht jederzeit Gefahr, gleichgültig, ob die Feindmaschine über einem steht, scheinbar noch im Anflug ist oder schon über den Beobachter hinweggeflogen ist.

Die Folgerung für die Angehörigen der Luftschutzgemeinschaften ist ganz einfach: Es soll sich bei Alarm niemand mit unnützem Beobachten abgeben, und es soll während des Alarms der Luftschutzraum nur zu den notwendigen Kontroligangen im Hause verlassen werden, wie überhaupt das Verlassen des Luftschutzraumes, solange noch Alarm besteht, nur mit Zustimmung oder auf Anordnung (für etwaige Einsätze oder Aufträge) des Luftschutzhauswaris erfolgen soll."

Erforschung der Freimaurerei / Aufschlußreiche Ergebnisse

im längsten Heft der Zeitschrift "Die Welt als klären bestimmt sind. Hans Schick behandelt das behichte" macht der Straßburger Historiker Prof. ältere Rosenkreuzertum, das von dem schwäbischen Theologie. Velegen Andreae begrindet von Gunther Franz auf die eigenartige Tatsache auftsam, daß im Bereich der politischen Geisteslichte die einzelnen Richtungen fast stets nur bren Anhangern dargestellt wurden und daß anscheinend als Zeichen besonderer Objektiviagenommen wurde. So wie über die Geschichte Juden vor 1933 fast nur Juden schrieben, wurde Geschichte des politischen Katholizismus nur Katholiken, des Marxismus nur von Marxisten die Freimaurerei von Freimaurern dargestellt. therisches Kampfachrifttum diente der Tages-Subliziatik ohne Anspruch auf wissenschaftliche

Nach 1933 hat sich die wissenschaftliche For-Bunächst der Judenfrage zugewandt. Hinter tichtbarsten Gegner tritt die Beschäftigung den anderen universalistischen Gegnern jeder völ-Labensordnung noch immer zurück. So ist de hisher erschienene antifreimaurerische Schrifttum chaftlich unergiebig, ja vor seiner Benutzung the chaftlich unergiebig, ja vor same tu warnen. Erst heute ist erstmals eine genaue, heil, de warnen. Erst heute ist erstmals eine genaue, hmaßig gesicherte Erforschung der Geschichte Preimaurerei und ihres Einflusses auf die poli-Entwicklung der letzten beiden Jahrhunderte bollich Die Logen wurden in den Jahren 1933 bis berboten, staatlich aufgelöst oder lösten sich die altpreußischen Logen) selbst auf. Ihre Arbitye und Bibliotheken wurden sichergesteilt, und geordnet. Die dadurch erst ermöglichte Takie Forschung hat, unter Zerstörung manches erlichen Märchens, bereits den verhängnisen Einfluß der Freimaurerei auf den verschieteten Gebleten endgultig fextgelegt; es gibt kein Wichtigeres Ereignis, an dem sie nicht in wichtigeres Ereigns, westen ist.

llegen nunmehr in vier stattlichen Bänden und Darstellungen zur Freimaurerfrage" und Darstellungen zur Freihand unter unein-schränkter Benutzung der Logenarchive wichtige Benutzung der Logenarchive wichtige mit strengster Wissenschaftlichkeit zu

Theologen Johann Valentin Andreae begründet, von dem Böhmen Johann Comenius nach England über-tragen wurde. Adolf Roffberg stellt die Geschichte des von dem bayerischen Professor Weißhaupt begründeten Illuminatenordens dar und weist nach, dieser zugleich der Vorkämpfer der französischen Revolution in Mitteleuropa gewesen ist. Seine Mitglieder erstrebten unter Mithilfe der Franzosen den Sturz des absoluten Staates und eine deutsche Republik. Napoleon, aller Wahrscheinlichkeit nach kein Freimaurer, benutzte die Freimaurerei nicht nur im politischen Nachrichtendienst als Kampfmittel, sondern suchte vor allem durch sie in seinem Weltreich, das die völkischen Spannungen zu sprengen drohten, eine übervölkische Staatsbürgerschaft zu erziehen. die sich allein in den humanitären Ideen von 1789 ihm und seinen Vasallenfürsten verbunden fühlte.

Hans Riegelmann klärt das Verhältnis der europäschen Dynastien zur Freimaurerei. Kein Herrscherhaus ist mit der Freimaurerei so eng verbunden, wie das englische. Freimaurerei und Königtum haben sich in Ihren Bestrebungen gegenseitig gefördert. In Frankreich dagegen standen das Königshaus der Bourbonen und die Freimaurerei sich von Anfang in scharfem Kampf gegenüber, indem die Maurerei über das Königtum siegte. In Deutschland war Kaiser Wilhelm I. bis zu seinem Tode ein gewissenhafter Maurer, worüber Bismarck bisweilen heftig zu klagen hatte, ohne daß die Logenzugehörigkeit sein Handeln entscheidend beeinflußt hätte. Friedrich III. legte sein Amt eines Ordensgroßmeisters der großen Landesloge von Preußen nieder, da die Loge sich seinem Forschungsdrang nach dem Ursprung der Maurerei widersetzte. Wilhelm II. Aufnahme in die Freimaurerei hat wohl Bismarck verhindert; der Kaiser hat auch späterhin die Logen abgelehnt. In Frankresch wurde die Freimaurerei der Nährboden der nationalistischen Dritten Republik.

Die Freimaurerei hat in der Vergangenheit weder organisatorisch noch politisch eine Einheit gebildet.

Trotz des Fehlens einer einheitlichen Leitung und trotz aller nationalen Unterschiede aber bezeichnet F. A. Six die Freimaurerei als "zwischenvölkischbürgerliche Organisation des politischen Liberalismus". Dies ihre Bedeutung und Gefahr: einer der großen übervölkischen und antivölkischen Gegner jeder, auf einer organischen Volksordnung aufgebauten Staatsform, jeder eigenständigen Entwicklung der Völker und des deutschen Volkes

H. Heinz

"Die letzte Festung" Werner Deubels Schauspiel um Gneisenau und die

Stadt Kolberg ist ein Heldengedenken. Das Mall dieses Heidentums, das es schildert, ist nicht an der Bedeutung zu messen, die ihm in der geschichtlichen Entwicklung zukommt. Der heroische Widerstand der kleinen Ostseefestung konnte nicht die Schmach des Tilsiter Friedens hintenhalten und war nach nüchternem Kalkül zwecklos. Aber das eben verleiht ihm sittliche Größe. Die Ver-teidiger der Stadt rangen um Deutschlands Ehre auf verlorenem Posten, sie kampften, ohne an den Lohn des Sieges zu denken, bloß um ein Beispiel treuester Pflicht-erfüllung zu geben. Der Wert des Schauspiels besteht in der Erkenntnis der rein-ethischen Motive dieser es dem romantischen Geist der Befreiungszeit gerecht. Es strebt keine heftigen Wirkungen an. Die Vorglinge werfen nur einen Widerschein auf die Bühne. Mag man auch das Austragen eines zentralen Konfliktes ver-missen — wir sind hauptsächlich Zeugen der sich ständig mehrenden Unglückszeichen, denen Gneisenau, un-gebrochen, seinen immer härteren Willen zum Widerstand entgegensetzt - so sind doch lebensvolle Umrisse zu erkennen: Gneisenau, Nettelbeck, Schill und eine problematische Figur, die eines opferfreudigen Arztes der im falschen Lichte eines Defaltisten erscheint. In der manchmal etwas zu lauten Inspenierung Hilperts raste Hans Jungbauer als Gneisenau hervor. Robert Taube gewann mit Nettelbecks bürgerlicher Schlichtheit.

Hochschulwoche in Koblenz

Wie im Vorjahr, so findet in Koblenz auch in diesem Februar wieder eine Kultur- und Hochschulwoche statt, die diesmal mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn veranstaltet wird. Hierdurch wird dem Bedürfnis weiter Volkskreise, sich in dieser kriegs-schweren Zeit an den geistigen und kulturellen Werten

unserer Nation zu stärken, in weitestem Maße Rechnung getragen. In die Hochschulwoche, die Vorlesungen aus allen Wissensgebieten bringt, sind zahlreiche kul-turelle Veranstaltungen, wie ein großes Sinfoniekonzert, Theateraufführungen, Vorträge des Kunstkreises Koblenz und des Städtischen Kulturamtes sowie eine Kunstsusstellung des Lebenswerkes des im Jahre 1941 verstorbenen Maler-Radierers Professor Müller-Ewald aufgenommen worden.

Wir erinnern an:

Hermann Burte, der kürzlich seinen 65. Geburts-tag feierte. Sein bürgerlicher Name ist Hermann Strübe. Er ist zu Maulburg in Baden geboren und wehnt in Lörrach. Seine oberrheinische Heimat, die herbe große Landschaft, lebt in seinen Gedichten, in seinem "Wiltfeber" und in seinen Erzählungen. Am bekanntesten ist
immer noch Burtes Jugendwerk, der Roman "Wiltfeber,
der ewige Deutsche", die Geschichte eines Heimatsuchers
(1912). Es vist, selbstherrlich geartet, ein Werk neuer Nachfolge von Hölderlins "Hyperion", Nietzsches "Zara-thuatra" und Spittelera "Prometheus", Der völkische Gehalt weist auf Lagarde und Langbehn, den Rembrandt-Deutschen, zurück. Buries Dichtungen weben fast alle in religiös-gedanklicher Sphäre. Am deutlichsten sieben Erzählungen "Der Pflasterstein", von denen jede ein Gleichnis ist, und seine Gedichte. Diese sind voll Bildkraft und Symbolen. Selbstbekenntnisse und volkstümliche Sprüche und größere Spruchgedichte stehen da, innige Liebeslyrik und tiefsinflige Strophen, Feinkunst und markige Balladen. Hermann Burte ist auch ein bedeutender Dramatiker, Unermüdlich hat er darum gerungen, und sein Lebenswerk weist eine Vielzahl von Schauspielen auf. Wir nennen die drei Einakter "Der kranke König" und die Schauspiele "Herzog Utz", "Katte", Warbeck", "Der letzte Zeuge",

Die Goethe-Medaitle, Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. Hans Schrader in Fränkfurt a. M. aus Anlaß der Vollendung seines 73. Lebensjahres in Würdi-gung seiner Verdienste auf dem Gebiete der klassischen Archäologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissen-

Tragodie um Friedrich d. Großen. Hans Franck hat eine Tragodie "Die Königsbrüder" geschrieben, die im Siebenjährigen Kriege spielt. Im Mittelpunkt stehen Friedrich der Große und seine Brüder. Die Uraufführung des neuen Werkes findet am 19. Februar im Stadttheater zu Bielefeld statt.

Die Enden machen's nicht

Nun wirft der Hirsch bald die Stangen

Wenn der Februar über seine Mitte hinaus ist, kommt die Zeit, in der der Rothirsch seine mächtige Zierde abwirft. Die beiden Stangen werden allerdings nicht zu gleicher Zeit abgeworfen, doch immerhin kurz nacheinender. In den ersten geweihlosen Wochen - so lange er "niedrig geht" der Hirsch sorgfältig Begegnungen mit jedem Artgenossen, der sein Geweih noch trägt, da er Ihm völlig wehrlos entgegenstände. Dazu wählt er als Ort die Stelle, wo kein hartes Gestrüpp das junge weiche Geweih beschädigen kann. Während sich das neue Geweih bildet, braucht der Hirsch gutes Wetter. Hirsche bilden nach Beobachtungen die größten Geweihe in Jahren, die die meisten Sonnentage aufweisen, was sich auch ganz einfach daraus erklären läßt, daß das Vitamin D, das für die Geweihentwicklung unbedingt nötig ist, nur unter dem Einfluß der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes wirksam

Sind die Stangen abgeworfen, beginnt das Junge Geweih nachzuwachsen und nach etwa 140 Tagen trägt der Hirsch wieder sein gutes Geweih auf dem Kopf, aber durchaus nicht immer mit einer vermehrten Zahl der Enden, denn bei älteren Hirschen kann es vorkommen, daß die Zahl der Geweihenden statt zuzunehmen allmählich abnimmt. Mit Sicherheit kann aus der Zahl der Enden daher keineswegs auf das Alter eines Hirsches geschlossen werden.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 8-8.15 Uhr: Zum Hören und Behalten: Wolfram von Eschenbachs "Parzival". — 15 bis 16 Uhr: Unterhaltung mit der Kapelle Erich Boerschel. — 16-17 Uhr: Operettenmelodien und tänzerische Weisen Beschwingtes Konzert. - 18-18-30 Uhr Ein schönes Lied zur Abendstund", Chor und Orchester der Rundfunkspielschar Wien. — 19.45—20 Uhr: Professor Theodor Haering, Tübingen, Philosophie als geistige Rassenkunde. — 20.15 bis 21.30 Uhr: Erster Akt aus Beethovens "Fidelio", Leitung: Kari Boehm. — 24.36—22 Uhr: Vivaldi und Liszt, Leitung: Lovro von

Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Das Landes- und Sinfonieorchester spielt Werke von Weber, Richard Trunk und Schumann. - 29.15-22 Uhr: Bunter



KREIS WIESBADEN Geschäftsstelle: Wilhelmstraße 45 Rul- 59237 . Postscheck: Flm. 7260

Versammlungskalender Der Kreisleiter

Mittwoch, den 16. Februar 1944 NSF, OG. Rheinstraße: 17 Uhr Gemeinschaftsnach-

mittag im Friedrichshof.
Donnerstag, den 17. Februar 1944

Kreispresseamt: 17 Uhr im Sitzungssaal der Kreis-leitung Sitzung der Presseamtsleiter, Pressemelder sowie der Pressebeauftragten der Gliederungen und an-

OGL. Loreleiring: 29 Uhr Amts- und Zellenleitertrung in der OG.-Geschäftsstelle.
OGL. Süd: 20 Uhr in der Aula der Schule an der

Generalmitgliederappell mit Schulung. Oranienstraße. Teilnahme: Politische Leiter, Pg. und angemeldete. Ortsifauenschaftsleiterin, und Pgn., Parteiangemeldete. leiterinnen. Zeilen- und Blockleiterinnen der NSF... Führer und Führerinnen der Gliederungen, Walter und Warte der angeschlossenen Verbände.

Freitag, den 18. Februar 1944 Der Kreisleiter: 17 Uhr Sitzung des Kreisstabs im Bürgersaal des Rathauses. Teilnahme: Alle Ausweis-

67 000 Einzahlungen, 3800 Neusparer in einer Woche Sportnachrichten

Erfolgreiche landwirtschaftliche Genossenschaftsarbeit in Hessen-Nassau

NSG, Ein Bückblick auf die landwirtschaftliche | Genossenschaftsarbeit im Gau Hessen-Nussau zeigt, daß ihre Leistungen in der Versorgung der landwirt-schaftlichen Betriebe mit landwirtschaftlichen Bedarfsstoffen und bei der Erfassung, der Verwertung und dem Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugden rund 320 000 Mitgliedern der Genossenschaften eine wertvoile Hilfe gewesen sind.

Ende 1943 waren im Gau Hessen-Nassau 2085 Einzelgenossenschaften und 6 Zentralgeschäftsan-Ländlichen Genossenschaftsverband Rhein-Main-Neckar, Frankfurt am Main zusommengeschlossen. Auch die Molkereizentrale Hessen hat eine gute Entwicklung genommen. In der Steigerung der Milcherfassung und bestmöglichsten Verwertung der Milch haben die 61 Genossenschaftsmolkereien beste Erfolge erzielt, die bei der diesjährigen Siegerehrung der Milcherzeugungsschlacht ihre Anerkennung fanden. Die Erfassung von Obst und Gemüse erfolgte in über 21 Bezirksabgabestellen, die sämtlich Genossenschaften sind. Mit ihren zahlreichen Ortssammelstellen haben die genossenschaftlichen Basten eine wichtige und oft nicht

leichte Arbeit erfüllt. Dem Winzerstand leisteten 80 Winzer- und 13 Pfropfrebengenossenschaften wertvolle Dienste.

Die genossenschaftliche Viehzentrale Rhein-Main-Neckar die im Gaugebiet 12 Verkaufsstellen für Nutzvieh unterhält, versorgte mit 29 Viehverwertungsgenossenschaften die landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutzwich, vor allem auch mit Zugtieren, und setzte sich nachdrücklichst für die gleichmäßige Versorgung der Märkte mit Schlachtvieh ein. Bei den 1026 ländlichen Kreditgenossenschaften haben sich die Einlagen weiter erhöht. Die Deutsche Sparwoche brachte das schöne Ergebnis von über 67 000 Einzahlungen und rund 3 800 Neusparern. 193 Betriebs- und über 1000 Kredit- und Warengenossenschaften stellten ihren Mitgliedern ihre Maschinen und Geräte zur Verfügung. -Schließungen von Genossenschaftsbetrieben wegen kriegsbedingter Schwierigkeiten erfolgten nicht, da immer wieder Genossenschafter ehrenamtlich bei Einberufungen zur Wehrmacht in die Lücke sprangen.

Der Kleingärtner pflanzt Frühkartoffeln Schon jeizt mit dem Vorkeimen beginnen

Der Kleingärtner, der ja nur geringere Mengen Prühkartoffeln anbaut, erreicht das Vorkeimen zweckmäßig in flachen Holzkästen. Die Knollen kommen etwa Mitte Februar, und zwar mit der

Krone nach oben, dicht nebeneinander in diese, worauf die Kästen an einem mäßig warmen und auch nicht zu dunklen Ort gelagert werden. Wenn die vorgekeimten Knollen später herausgenommen werden, um unter die Erde zu kommen, muß hierbei mit großer Vorsicht verfahren werden, denn durch die geringste Verletzung der äußerst empfindlichen Keimspitzen wird die Entwicklung der Pflanze sehr leicht in Frage gestellt.

Von entscheidender Bedeutung ist natürlich die Auswahl des Saatgutes. Man achte vor allem darauf, daß die KnoHen gesund und von hervorragender Keimkraft sind. Allzu kleine Knollen sollte man nicht als Saatgut nehmen, denn man muß berücksichtigen, daß die Saatknolle ja nicht nur die Jungpflanze bildet, sondern daß sie während der ersten Wochen auch die Funktion der Nahrungsspenderin zu erfüllen hat. Bei dem vorjährigen Ernteausfall hat es sich als notwendig erwiesen, die untere Sortierungsgrenze auf 3 cm. festzulegen.

Wer vielleicht gezwungen ist, geteilte Knollen zu benutzen, muß beim Zerschneiden Obacht geben, daß der Teil, der in die Erde kommt, aus der Krone und aus einem nicht zu kleinen Knollenstück besteht. Die restlichen Stücke werden verfüttert. Es ist nicht zu empfehlen, das Saatgut aus eigenen Beständen zu nehmen, denn Kartoffeln neigen leicht zur Degeneration.

Man rechnet normalerweise mit einer Pflanzweite von 15 cm. Vorgekeimte Kartoffeln brechen nach etwa 14 Tagen aus dem Boden hervor, nicht vorgekeimte benötigen dazu fast genau die doppelte Zeit. Gründliches Behacken der Pflanzen gleich nach dem Aufkommen ist unbedingt erforderlich;

nach einigen Wochen erfolgt die Anhäufelung. Zu welchem Zeitpunkt das Pflanzen der Knollen zu erfolgen hat, kann nicht auf den Tag vorher genau bestimmt werden, hängt vielmehr von den Klimaverhältnissen ab.

Einzelhändler müssen zu erreichen sein! Nach den großen Luftangriffen haben die Polizeipräsidenten als örtliche Luftschutzleiter Anstoß daran genommen, daß die Luftschutzwarte vielfach nicht die Wohnungsanschriften der Inhaber der im Hause untergebrachten Ladengeschäfte kannten und auch ihre Privat-Fernsprechanschlüsse nicht wußten. Es daher nicht möglich, die Geschäftsinhaber zu benachrichtigen, wenn ihr Geschäft durch den Angriff betroffen oder die Fensterscheiben durch Luftdruck oder Sog beschädigt waren. Für Berlin ist jetzt verfügt worden, daß Laden- und Geschäftsinhaber ihre Wohnungsanschrift und ihre Anrufnummer dem Luftschutzwart des Hauses unverzüglich mitzuteilen haben, in dem ihr Geschäft untergebracht ist, damit sie im Schadensfalle sogleich benachrichtigt werden können. Es dürfte sich empfehlen, daß auch in allen anderen luftbedrohten Gebieten in der gleichen Weise verfahren



Vierbannkampf der Florettfechter

e. Offenbach eriebte mit dem Banwergleichskam? im Floretifechten eine Veranstaltung, an der Banne 89 Wiesbaden, 117 Mainz, 118 Worms i 287 Offenbach beteiligt waren. Offenbach hatte mit de Angehörigen der Beichsleistungsgruppe Schranz, Lang und Hubert eine ausgezeichnete Mannschaft Unter diesen Umständen war über den Sieger dieser Be gegnung kein Zweifel. Lange und Schranz blieben ohn Niederlage, und auch Hubert lieferte famose Gefechte Von den Vertretern des Bannes 80 Wiesbaden, die knap die Mainzer hinter sich ließen, war Thomas Funk mit 4 Siegen (44 erhaltene Treffer) auf dem 8. Pis am erfolgreichsten; allerdings hatten die Wiesbaden impofern Pech, als ihr talentierter Bannmelster Ronal-Horn (Nachr-Gef. I), während des Kampfes west einer Armverletzung zur Aufgabe gezwungen war. In hatte es auf 4 Siege bei 53 Treffern gebracht, eber Bruno Voges (Mo. 480), während Rudolf Schieflei (Mo. 4/80) 3 Siege bei 31 Treffern verzeichnete.

Ergebnisse. Mannschaftsbegegnunge Worms 118 gegen Mainz 117 13:2 Siege bei 43:72 erh Treffern: Offenbach 287 gegen Wiesbaden 80 16:8 S. be 26:89 Tr.; Wiesbaden 89 gegen Mainz 117 9:7 S. bei 46:75 Tr.; Offenbach 287 gegen Worms 118 14:2 S. bei 41:74 Tr. Offenbach 287 gegen Mainz 117 16:8 S. bei 18:80 Tr. Worms 118 gegen Wiesbaden 80 16:8 S. bei 18:80 Tr. orms 118 gegen Wiesbaden 80 10:6 S. bei \$5:65 Tr-

Mannschaftsergebnis: 1. Bann 287 Offenbach Mannschafts- und 46 Einzelsiege bei 77 erh. Ti-Bann 118 Worms 2 Mannschafts-, 25 Einzelsiege br 1 Tr.; 3. Bann 80 Wiesbaden 1 Mannschaftssieg, 15 Eb zelsiege, 201 Tr.; 4. Bann 117, Mainz ohne Mani sieg, 10 Einzelsiege, 217 Tr.

Einzelergebnis: L Armin Lange, Offenbach 26 17 Siege, 16 erh. Tr.; 2. Günther Schranz, Offenbach 12 Siege, 16 Tr.; 2. Hans Rubert, Offenbach 287 11 Siege

Ereignisse des HJ.-Handballs

e. Das HJ.-Handballprogramm beginnt mit der Ge bietsmeisterschaft im Hallenhandball am 20. Februs in der Hanauer Exerzierhalle. Acht Tage später finde ein Jungschiedsrichter-Lehrgang in Butzbach statt. ein Jungschiedsrichter-Lehrgang in Butzbach statidem auch die Banness Wiesbaden und 778 Untertaunus beteiligt sind. Der 12. Marz sieht et
Hallenhandballturnier für Pimpfeis
mannschaften im Paulinenschlößichen in Wiesbade
vor. Der 18. Marz bringt die vier Gruppensleger aus de
Spielen um die gebietsbesie Bannauswahl in der vor Spielen um die gebietsbeste Bannauswahl in der W schlußrunde zusammen und zwar spielen entweder Wiesbaden oder Frankfurt Gruppensieser 2 gegen und 2 gegen 4. Die beiden Sieger bestreiten am 2. Api das Endspiel, und am 30. April findet der "Tag des Handballs" statt.

Auszeichnungen für Schützen

e. Eine Beihe bekannier Schützen wurde für vor zügliche Leistungen mit goldenen Schleßauszeichnunge bedacht. Es sind dies von der BSG. Kalle u. Co. Glosemeyer (157), Hans Gunkler (160) im KS-Schießen milit. Anschlag, mit der großen Auszeichnitt Heinrich Kampf (151), Wilhelm Masseichnitt Heinrich Kampf (181), Wilhelm Mernberger und Karl Walter (189) mit der kleinen Auszeichn vom Schützenverein 1912/36 W.-Dotzheim Alex Schüs ler (145) und Willi Müller (134) im KK.-Schießen Anschlag, mit der kleinen Auszeichnung

-Der deutschen Meisterin Erna Westhelle gelang es amburg, einen angekündigten Rekordversuch erfort Hamburg, einen angekündigten Rekordversuch er reich zu gestalten. Mit 2:49,5 verbesserte sie die bish Röchstleistung von Liesl Weber (Bayreuth) über 2 Rücken, die auf 2:49,9 stand.

Deutsche Eiskunstläufer werden anläßlich der 70-Jahr feler des Budapester Schlittschuh-Clubs vom 18. 21. Februar in der ungarischen Hauptstadt starten schwedische und schweizerische Läufer wurden geladen.

Nech fast 14jähriger Dienst zeit fand am 22. Dez. 1945 bei den schweren Abwehr-kampfen im Osten kurz nach seinem 31. Geburtstag, mein trau-sorgender Gatte und Vater seines Kindes, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

karteninhaber.

Jack Wilhelm

Jack Wilhelm

Oberleutnact und Kompanieführer in einem Penzer-Grenadior-Regt, Inhaber des Deutschen Kreuzes in Gold, d. Eis. Kreuzes I. u. 2. kt., des Panzersturmabz., des Verw.-Abzeichens in Silber und versch. anderer Tapterkeitsauszeichnungen getreu seinem Fahneneid für sein geliebtes deutsches Vaterland den Heldentod. Er ruht auf einem Heldentriechte in fremder Erde. Unsere Liebe und Treue begleiten Ihn in die Ewigkeit. In sielem Schmerz: Meria Wilhelm, geb. Glamsch. Familie W. Wilhelm (Ettern)
Wiesb-Schlerstein (Nassauer Hot), Mainz, Bingen, Greuben (Thür.), und im Felde, im Februar 1944

Unser Heber unvergefilicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Ernst

Feldwebet in einem Grenad. Regt. Inh. des E. K. Z. Kl., des Inf. Sturm ebzeichens und der Ostmedellie ist im Atter von 30 Jehren gefallen Wer ihn gekannt, weiß was wi fem Schmerz: Philipp Ernst

und frau Katherine, geb. Brod, Geschwişter u. alle Angehörige Grebenroth, den 11. Februar 1944

Nach schwerer Verwundung starb in einem Kriegslaza-rett am 14. Januar 1914 unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwa-ger, Onkel, Nette und Kusin, mein

Willi Brück

Gruppenführ, in einem Gren-Regt, inh, des Kriegsverdienstkr. 2. Kl. mit Schwertern, der Ostmedaille u des Westwallabreichens, im fester Slauben an den Endsieg gab ei der schweren Kämpfen im sein junges Leben für Volk

Osten sein junges teben für von und Heimat. In stiller Trauer: Familie Peter Brück u. alle Angehörige / Anni Pfetter (als Braut) Wiesbaden (Gustav-Freytag-Str. 26)

Unser lieber guter Bruder, Schwager, Onkel und Kusin Karl Schott

OT.-Mann, Frontkämpfer des Welt-krieges 1914/18, fand am 1. Januar 1944 bei einem heimtückischen Bandenüberfall, acht Tage vor sei-nem 45. Geburtstag, im Osten den 4eldentod. Seine Kameraden bet-teten ihn auf einem Heldentriedhof vor Jesten Ruhe.

fur letzten Ruhe. In stiller Trauer: Familie Huge Schott und Geschwister W.-Erbenheim (Bahnhofstraße 2)

Durch Fliegerangriff fiel am Tage seines 28. Geburtstages nach 24 jahriger glücklicher Ehe mein Innigstgellebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Pick

Stabsgefr. und Luftschutzwart in einem Pi-Ers-Batl., Inh. des E. K. 2. Kl., der Ostmedaille und des Westwallehrenzeichens.

Pick, geb. Olbers, und alle An gehörige gehörige Die Beerdigung hat am 15. Februar stattgefunden. Unser lieber, treuer, hoff-nungsvotter Sohn, herzens-guter Bruder und lieber gsbruder, Schwager, Onkel, und Nette

Albert Junker

Albert Junker

Obergefr. in einem Gren. Regt., Inh. des Kriegsverd-Kr. 2. Klasse mit Schwertern, der Ostmedeille und des Westwallabzeichens fand im blübenden Alter von 25 Jahren nach fünfjähriger treuer Pflichterfültung am 15. Nov. 1945 in den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod in unsagbarem Leid: Adelf Junker u. Frau Lina, geb. Schauß, u.

In unsegbarem Leid: Adell Junker u. Frau Lina, geb. Schauß, u. Kinder, sowie alle Angehörige imbach i. T. Sreithardt, Hannover, m Februar 1944

Mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwe-ger und Onkei

Hans Böckels

Grenadier, fand bei den schweren Kämpten im Osten am 22. Januar 1944 im Alter von 39 Jahren den Heidentod. Er starb kurz nech seinem Heimaturlaub. Auf einem Ehrenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. In unsegbarem Schmerz: Die schwergeprülte Mutter nebst allen Angehörigen.

schwargeprülte Mutter nebst allen Angehörigen Wiesbaden (Halenenstr. 29). Wsb-frauenstein, Pforzheim, Ingelheim, im Februar 1944

Mein über alles geliebter treuer herzensguter und stets um mich besorgter Mann, unseres Kindes lieber guter Pflegepapa, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Priedrich Thoma

Gefr, in einem Gren Regt. Inh. des Verwundetenebzeichens starb bei den schweren Kampfor im Osten acht Tage nach seinet arlittenen schweren Verwundunger

rittenen schweren Verwundungen m biühenden Alfer von 35 Jahren m 29. Januar 1944 den Heldentod. tein ganzer Lebensinheit ist dehin. In stiller Trauer: Frau Anny Thoma, geb. Gruber, und Kind Elsi, sewie alle Angehörige V. Dottheim (Zwinglistr. 10), im abruar 1944 W.-Dotzheim Februar 1944

Mein einziger guter, hot nungsvoller Sohn, unser lie ber Enkel, Nelle und Kusi Willi Blum

Obergelf, in einem Grenad-Regt. Inhaber des E. K. 1. u. 2. Kl., der Inf. Sturmsbreichens in Silber, der Verwundetenebreichens in Silber des Krimschildes u. d. Ostmedaille des Krimschildes u. d. Ostmesalie, het nech fünfjähriger freuer solda-tischer Ptlichterfüllung und fünf-meliger Verwundung im Osten, am 17. Dezember 1945 bei den schwe-ren Abwehrkämpfen sein junges Leben im fast vollendeten 22. Le-bensjahre für sein Vaterland ge-

tiefem Schmerz: Frau Wilhelmine Kaltwasser, verw. Blum (als Mutter) und alle Angehörige Orlen, Nastätten, Mainz, Wies-baden, den 12 Februar 1944

Aus schaffenstrohem Leben wurde durch Fliegerangriff wurde durch Fliegerangtif unser lieber Schwiegervater unser herzensguter Opa, Bruder Schwager und Onkel

Herr Ludwig Lutz Alter von 58 Jahren aus unsere ite gerissen. en aller Hinterbliebenen Einäscherung: Freitag, 18. Februar 12 Uhr, Südfrjedhof Wiesbeden

Mein lieber guter Sohn, Bru der, Bräutigam, Onkel und Schwager, Postbetr.-Assisten Heimut Peuckmann

dwebel in ein. Pz.-Gren.-Regt., n. der Militärverdlenstmedaille, r Ostmedaille und des Verter Ostmedaille und des Ver-wundetenabzeichens sußte am 17. Januar 1944 bei den chweren Abwehrkämpfen im Osten m After von 26 Jahren sein Junges oben lassen. Er kämpfle für die raihelt Großdeutschlands und vird uns unvergessen bleiben. In tietem Leid: Wilhelm Peuck-

mann sowie Geschwister, u. Erna Hartenfels (ats Breut) und Ver-

wandte Biebrich, Oelsberg, Rupperts fen und Obermeitingen (Taunus) in 15. Februar 1944

Mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Papa seiner über alles geliebten Kinder, lieber Bruder, Schwieger-Schwager, Onkel und Neffe Willi Plümacher

Obergett, in einem Stendunger, inh des E.K. Z. Kl., des Kriegsverdienstkreuzes Z. Kl. mit Schw.,
der Ostmedaille und des Verwundetenabzeichens, starb am 16. Jan1744 nach fast fünfjähriger Pflichterfüllung im Alter von 34 Jahren
bei den schweren Abwehrkämpfen
im Osten den Heidentod.
In unsegbarem Schmeiz: Erna
Plümacher, geb. Leipold, nebst
Kindern und allen Angehörigen
Wiesbaden (Karlstr. 3), Februar 1944

Sei einem Fliegerangrif wurde mein lieber Mann Vater, Bruder, Schwager u

Karl Wintermeyer

im Alter von 49 Jahren aus dem Leben gerissen. In tiefer Trauer: Frau K. Winter-meyer und Sohn Willy sowie alle Verwandte

näscherung: 19. Febr., 16.30 Uhr idfriedhof

Einem feindlichen Luftengrift ist mein lieber guter Mann-mein treusorgender pflicht-bewußter Vater, Bruder, Schweger und Onkel Herr Karl Seeigen

n seiner Arbeitsstätte im 58. Le-ensjähre zum Opfer gefallen. In stiller Trauer: Sophie Seelgen, geb. Ouint, und Sohn Walter lie Trauerfeier hat bereits statt-

Rudolf Nemnich

Chemiker, ist heute im 80. Lebens Jehr nach kurzer Krankheit sant

Viesbaden (Adolfsallee 6, I.), den 15, Februar 1944 Trauerfeier: Sonnabend, 15:30 Uhr, auf dem Südfriedhot Gott dem Allmächtigen hat es ge fallen, meinen lieben Bruder, fallen, meinen tie Schwager und Onkel

Franz Eichhorn

Franz Eichhorn
nach kurter Krankheit zu sich zu
nehmen. Er folgte seinem Broder
nach zwei Monaten.
in stiller Trauer: Frau Elissbeta
Key, geb. Eichhorn, im Namen
aller Minterbliebenen
Wiesbeden (Adlerstr. 26). Beerdigung: Donnereteg, 9.45 Uhr, von
der Leichenhalle des altenfriedhofs
nach dem Nordfriedhof, Traueremt;
19. Febr., 7.30 Uhr, Maria-Hilf-Kirche

Konsul Nikolaus Bauer

n Aller von 70 Jahren. In liefer Trauer: Lucy Bauer liesbaden, den 14. Februar 1944 näscherung: 19. Februar, 16 Uhr. Idfriedhof

erschied plötzlich und unerwartet sein über alles geliebter Mann nd treusorgender Lebenskamerad Parteigenosse, SA-Rottenführer Christoph Merten

Gärtnereibesitzer, inh, des E. K.

11. Ki. u. des Frontkämpferkreuzes
191418, im Alter von 64 Jahren.
In tietem Schnierz: Lisette Merten,
geb. Jacobi (Dotzheimer Str. 160)
Frauerfeier: Sonnabend, 19. Febr.,
12. Lihr. Stildfrieden. 2 Uhr. Südfriedhaf 12. Februar entschilet sanft in r von 86 Jahren unser lieber r Vater, Schwiegervater, Groß-r und Onkel

Herr Philipp Kiefer Kiefer und alle Angehörige Wiesbaden (Waldstr.) — Beerdi gung: Freitag, 14.15 Uhr, Südfriedh

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluß ist am Montagmittag unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater Emil Noll

n fast vollendeten 76. Lebensjahre antt entschlafen. Die trauernden Hinterollebenen: Familie Theodor Muth nebst allen

Angehörigen
W. Igstadt (Hauptstraße 6). — Be erdigung: Donnersteg, 17. Februar 14.30 Uhr, Friedhof W. Igstadt Heute verschied unser lieber Vet ter, Onkel und Großonkel Herr Ernst Riecks

Wiesbaden (Schlichterstr. 4), den 14. Februar. — Einäscherung: Sonn-abend, 19. Februar, 12.45 Uhr, Süd-friedhot

Unser aller Sonnenschein, unsere liebe kleine Ursula ging nach kurzem Leiden Wieder

In tiefer Trauer: Johann Gerhardt, Operaels in tierer frauer: Johann Gerhardt, Obergefr., z. Z. im Osten, und Frau Emmi, geb. Wende, u. alle Angehörige Wiesbaden (Kapellenstr. 99), den 10. Februar! 1944. — Beerdigung: Donnerstag, 15.15 Uhr, Südfriedhof

Am 12. Februar verstarb nach lanigen schwerem Leiden, 8 Monate lach dem Heldentod unseres ein-igen Sohnes, meine innigstige-iebte Frau, meine gute unvergeß-iche Mutter, unsere herzensgute ichwester, Schwägerin und Tanle

Frau Anna Kriefing geb. Dauer, im Alter von \$3 Jahren. Ein hartes Schicksal hat unser genzes Gülck, nach 25 Jahren herzlicher Ehekameradschaft, zer-stört ihr ganzes Tun war nur Güte und Aufopferung.

In inniger Traver: Karl Kriebing und Techter Hildegard, sowie alle Angehörige Wiesbaden (Rophstraße 13, Eckern-fordestraße 3). — Feuerbestattung: Freitag, 18. Februar 1944, 11 Uhr, Südfriedhof allen, heute vormittag meinen ieben Mann, unseren guten treu-sorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und

Herrn Friedrich Stenzhorn ach kurzer schwerer Krankheit m Alter vom 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer: Frau Maria Stens-

horn, geb. Baumgarten, u. Kinder nebst allen Angehörigen W. Biebrich (Jahnstr. 13), 14, 2, 1944. Beerdigung: Donnerstag, 17, 2, 44, 14 Uhr, Friedhof Wiesb. Biebrich, Traueramt: Freitag 18, 2, 44, 8, 15 Uhr, Marienkirche Wiesb. Biebrich

Familienanzeigen

Geburten:
Augd. L8892 WZ.
Angelike, Brigitte, Kate. 13 2. Anni
Roth, geb. Dinges, if-Untschaff. Alfred Roth, z. Z., im Osten, Helfgarter
Straße 8, Part.

Verlobte:
Werlobte:
Welbschuhe 42.

Geyer, Dreiweidenstraße 8. Wies-baden, den 17. Februar 1944
Liesel Wagner, Hans Herrmann, Uttr d. Luftwaffe, Wiesb., Johannisberger Straße 9, Beilingries, Januar 1944
Schube, L. 8896 W.

Magda Ströbele, geb. May. Lötzen: Arm. Emur Str. 39 P. abend 15 Ostpr. (Kreishaus), den 12. Febr. 1944 Fülltederhalter und Uta-Palast.

Verloren - Gefunden

D.-Armbanduhr gold., schw. Band, ver-loren. Belohnung Fundbürg

D.-Armbanduhr gold, schw. Band, verloren. Belohnung Fundbürd

190 RM. Finderlohn demjenigen, der mir meine fest heue dunkelbr. Rind-lederaktentesche, die ich a. 9. Februar im Zuge 1459, ab Mainz 14.10 Urr nach Wiesbaden liegenließ, wiederbringt oder dazu verhelfen kann, d. wiederzuerlangen. Zweckdienl. Militeilungen w. vertraul, beh. Mülter, Etville, Wilhelmstr. 9. I. Tel. 313

Naciel, Weißgold, mit 1 Brillent, verl. Abzug. geg. hohe Bel. Fundbürd Strickhandschuh, linker, beige. 12. 2 verl. Linie 2 Hauptbahnhof bis Gold gasse Bel. Hotel gold. Roß, Zim. 1

Sulpenhandschuh, rechter, grau, verloren. Relohnung Telelon. 23996

Link. Tarde oder 6

Sink. Tarde oder Stulpenhandschuh, rechter, grau, ver-loren. Belohnung Telefon 25996 | Eink. Tasib oder

D.Lederhandschuh, rechter, grau, vertoren. Belohnung Telefon 259%

D.Lederhandschuh, recht., schw., geRittert, Sonnabendebend v. Deutsch.
Theater bis Rest. Holl, Bärenstr, verloren. Abzug. geg. Bel. Fundbüro

Schlüssel mittl. Gr. u. 2 kl. Schlüssel
Sonnteg 13. 2. Schlüsselstraße, Cafe
Orient, Pletter Str., Weldfriede verl.
Abzug. geg. gute Bel. Fundbüro

Geldbörse mit inhalt (Luftpost- und
Pakelmarken) Sonnteg abend zwisch.
Germania-Brauerei, Mainzer Landstr.
u. W.-Bliebrich, Friedrichstraße verl.
Abzugeben Frenkl, Wiesb-Biebrich,
Friedrichstraße 13

D. Wollhandsch., r., schw., verl. Bism.
Dotzheim. Bel. Bismerckr. 38, H. II. Iks
Messingstempet mit Holzgriff verlor.
Wiederbringer erh. Bel. Fundburg
Kette, weiß, 2teilig, 13, 2, SeerobenBielchstraße vorl. Andenken en Gef.
Belohn, gibt Wellau, Bleichstraße 42
Belohn, gibt Wellau, Bleichstraße 42
Romenuhr, silb., ohne Armb., Sonnteg
Nass. Str. a. Sportpl., gefund. Abzuh.
Auer, W. Dotzheim, Schlageterstr. St.
Jagdhund, deutsch Drahthaar, braun.

Tauschverkehr

Die deutsche & Arbeitsfrei D.-Mantel, schwerz Leistungsertüchtigungswerk. Die gemeinschaft Stenografie StV (Festigung der in den Lehrg schaften I u. il erworbenen Schuhe, eleg., mit Blocksbs., 38, suchs

schaffen I u. II erworbenen nisse, systematische Steigerung Schreibgeschwindigkeit auf etwa Siben in der Minute, Dirtale Uebertragungsarbeiten) beginnt. 2 März 1944 18 Uhr. An den Montag und Donnerstag tinde Unterricht statt. Anmeldung Wie Leistungsertüchtigungswerk, Wie gleicher mit hoh, od. Kellabs, 38-39. Telefon 28381 Herr.-Halbschuhe 43, ruche 39. L8890 W.Z. Marchitiefel 42-43, Leistungsertüchtigungswerk, W. nuche D.-Stiefel 40 den, Luisenstr. 41, Zimmer 13, Zuschr. L. 8891 WZ. Leistungsertlichtigungswerk, Die 2000 p. 200 5 Beffücher, 1 Dir. Handfücher, 3 Dir. Taschenfücher, 1 w.

gemeinschaft Techn. Rechnen Si beginnt bei genügender Teilmei zehl Anteng Marz 1944. Als U richtstage sind vorgesehen Mo u. Donnerstag, von 19,15—21.15 ertüchtigungswerk. Wiesbedert, senstraße 41, Zimmer 13, zu tal Fernruf 59641/37

Kurhaus - Theater Barth, Chemnitz, Willi Metz, Gren. Herr. Haibschuhe 42, Kurhaus. 16 Uhr. Konzert; 17:30 Uhr. Konzert; 17:3

Deutsches Theater, Do., 18 Uhr. Da. Resident Theater. Do., 18, III 12: DP

Varieté - Filmtheater

Strabe 9, Bellingries, Januar Verm & Strabe 9, Bellingries, Januar Verm & Strabe 9, Bellingries, Januar Variefe — Filming Magnetif Sargk, geb. Klip, Wiesb., Febr. br., suchs Schule 38, Scala, Groffverrete, Taglich die neue Variefe Paglich die National die neue Variefe Paglich die neue Variefe Pa

... Ich kenn Dich nicht und 15 u. 19 30 Uhr, ab Do. ..

weiß, auf Flack hörend. Montag Obstbaugebietserklärung in W.-Bierstadt. Der F
sbend entl. Gute Belohn. Dotzheimer
Strafe 26. Büro. Telefon 27494. Vor W.-Bierstadt wird hiermit nach der NassauschaAnkauf wird gewarnt
Foxterrier, auf Bobbi högend, entlauf. Wiesbaden, den 10. Februar 1944. — Der Ob
Belohnung gibt Kapellenstraße 66 meister als Ortspolizeibehörde — Feldpolizei